



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 20
Besugspresse:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Maniu am Ruder

Das neue Bularester Kabinett — Eine homogene Regierung der Bauern — Ausschreibung sofortiger Neuwahlen

20. B u l a r e s t, 10. November. Der Führer der nationalen Bauernpartei, dem der Regenschaftsrat gestern nachmittags das Mandat zur Bildung einer homogenen Regierung erteilt hat, überreichte heute vormittags die Liste seines Kabinetts. Die Besetzung der neuen Regierung, die ausschließlich aus Mitgliedern der Bauernpartei zusammengestellt ist, wird heute nachmittags erfolgen, worauf die Regierung sofort die Geschäfte übernehmen wird.

Die Regierung ist wie folgt zusammengestellt: Präsidium und Inneres Maniu, Außerer Bajba-Boevob; Ackerbau Ion Mihalage, Finanzen Michael Popovici, Handel und Verkehr Virgil Madgearu, Justiz Grigor Junian, Unterricht Sever Popu, Arbeiten Raduceanu, Öffentliche Arbeiten Panhlapu. Als Staatssekretär im Kabinett des Ministerpräsidenten u. Innenministers Maniu wurde Dr. Lugojanu bestellt.

Die Nationale Bauernpartei richtete an

die Nation ein M a n i f e s t. Die Regierung wird unverzüglich das Parlament u. den Senat auflösen und R e u w a h l e n ausschreiben, die in 30 Tagen zu erfolgen haben. Das neue Parlament wird sofort an die Realisierung des Anleiheprojektes und an die Stabilisierung der Valuta herantreten. Die Blätter begrüßen das neue Bauernkabinett, dessen Aufstellung einen neuen Markstein in der parlamentarischen Geschichte Rumaniens darstellt.

Die Bahnstrecke Messina-Catania zerstört

20. N o v e m b e r, 10. November. Die Lava erreichte heute vormittags die Bahnstrecke Catania-Messina und zerstörte die ganzen Straßenanlagen. Insbesondere gilt dies für die Eisenkonstruktionen der Brücken und Schienen, die in der glühenden Lava schmolzen. Den Verkehr zwischen Catania und

Messina erhalten nun vier Dampfer im Nebenverkehr aufrecht. Der Bevölkerung bemächtigt sich eine allgemeine Panik, weil der Meina immer neue Lavamassen speit. Die Lava ist jetzt nur mehr 100 Meter von der Meeresebene entfernt.

der die gesetzliche Möglichkeit der Vereinigung finanziell und bevölkerungstatistisch schwacher Gemeinden zu größeren Einheiten vorsteht. Der Entwurf stellt eine Abänderung des ehemaligen steiermärkischen Landesgesetzes dar. Ferner wurde eine Verordnung über die Organisation des R e i s v e t e r i n ä r d i e n s t e s nach sachlicher Aussprache angenommen.

Die Antwort an Gavčić

20. B e o g r a d, 10. November. Heute vormittags fand im Kabinett des Innenministers und Ministerpräsidenten Dr. R o r o s e c eine Besprechung der Führer der Regierungsparteien statt, der auch der Kommandant der gesamten Gendarmerie General T o m i ć zugezogen wurde. Wie verlautet, wurde bei dieser Gelegenheit die Antwort diskutiert, die die Regierungsparteien dem Abgeordneten M i l o s S a v i ć erteilen werden. Außerdem soll man die Maßnahmen in Erwägung gezogen haben, die die Regierung plant, um die Bauerlich-demokratische Koalition von ihrer bisherigen politischen Haltung abzubringen.

20. B e o g r a d, 10. November. Die Stupischinaführung, die verhältnismäßig ruhig verlief, genehmigte heute die Rechtskonsultationen mit Italien, ferner die Ergänzungsbestimmungen zum jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrag. Handelsminister Dr. S p a h o würdigte in seinem Erprotee diese Tatsache, worauf auch die Konventionen mit Ungarn genehmigt wurden. Die Sitzungen dürften auf einige Tage vertagt werden. Am Montag tritt der Finanzausschuss zusammen, um die Frage der Unterstützung der Bevölkerung bei Elementar Katastrophen sowie die Frage der Reisegebel der Staatsbeamten zu regeln.

Eisenbahnkatastrophe

20. W a r s h a u, 10. November. In der Nacht zum Samstag ereignete sich infolge falscher Wechselfstellung in der Station Stanislaw in Galizien ein großes Eisenbahnunglück. In der Station fuhr ein Personenzug aneinander, wobei mehrere Waggons des einfahrenden Zuges zertrümmert wurden. Man konnte im Nebel 40 Schwerverletzte bergen, vier Personen ringen mit dem Tode. Selbstmörder wurden der Lokomotivführer und der Heizer nicht verwundet.

Große Kälte in Norwegen

20. O s l o, 10. November. In ganz Norwegen herrscht große Kälte. In Telemarken beträgt die Tagestemperatur 15 Grad unter Null, anderwärts sogar 22 bis 24 Grad.

Poincaré an der Arbeit

20. P a r i s, 10. November. Gestern abends erhielt P o i n c a r é das Mandat zur Kabinettsbildung. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird er zunächst die Bildung eines Kabinetts des „republikanischen Verbandes“ versuchen. Anstelle der vier aus

geschiedenen radikalsozialistischen Minister würden vier andere Abgeordnete aus derselben Partei eintreten, und zwar aus jener Gruppe, die sich mit dem Beschluß des Parteitages von Angers nicht identifiziert. Die Regierung dürfte morgen gebildet werden.

Aus dem Kreistag

Der Voranschlag in der Einzelaussprache unverändert angenommen — Genehmigung einer Reihe von Finanzverordnungen — Die neue Kreispartasse

Maribor, 10. November.

Der Kreistag setzte gestern um 16 Uhr die Beratung über den Voranschlag fort. Da die Generaldebatte bereits vormittags abgeschlossen worden war, wurde nachmittags die Einzelaussprache eröffnet. Die einzelnen Kapitel, Parteien und Positionen des Voranschlages, dessen Gesamtziffer wir bereits in einer der vorigen Nummern angeführt haben, wurden im Laufe der Sitzung bei verhältnismäßig reger Teilnahme der Abgeordneten an der Debatte durchgenommen. Da die Mehrheitspartei im vorhinein erklärten ließ, daß Abänderungsanträge zwecklos sind, machte die Opposition auch keine sichtliche Anstrengung, die Abänderung einzelner Parteien zu erwirken.

Im Anhang wurden einige Ergänzungsverordnungen zum Kreisvoranschlag angenommen.

Heute vormittags wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl des B e r w a l t u n g s a u s s c h u s s e s der neuen K r e i s p a r t a s s e angelehrt. Die Slowenische Volkspartei erhielt im neuen Verwaltungsausschuss 4, die Opposition 2 Vertreter. Als Vertreter der Volkspartei wurden gewählt: Dr. Anton B a r t o l, Notar in Maribor, Josef B a r t i e, Leiter der städtischen Buchhaltung in Maribor, der Redakteur des „Slovenski Gospodar“ Franz D r a s t e l j und der Kaufmann Franz G a j s e l in Maribor. Die Bauerlich-demokratische Koalition nominierte den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Franz S t p o l b und den Rechtsanwalt Dr. Ante D b i g in Oalovec. Das Verhältnis im Ausschuss ist 2:1, und zwar wählte die Slowenische Volkspartei den Eilier Religionsprofessor C e s t n i k und den Kreistagsabgeordneten S t e j a n S i t r o p, während die DD-Koalition den Abg. Bartel Z a l u i b nominierte.

Der Kreistag nahm sodann nach einem Referat des Kreisratsmitgliedes Dr. V e b i e einen Verordnungsentwurf an,

Wecker-Uhren Din 50.-

Nur erstklassige Fabrikate!

Wecker



auch gegen Teilzahlung ohne Preisaufschlag nur beim Uhrmacher

M. J. LGER'S SOHN

Maribor, Gosposka ulica 15.

Uhren-, Goldwaren- und optische Reparaturen bestens, raschest und billigst.

Börsenberichte

3 ü r i c h, 10. November. D e v i s e n : Beograd 9.1275, Paris 20.295, London 25.1925, Newyork 519.60, Mailand 27.21, Prag 15.3975, Wien 73.01, Budapest 90.53, Berlin 123.72, Madrid 83.70, Bukarest 3.13, Sofia 3.75, Warschau 58.25.

3 a g r e b, 10. November. D e v i s e n (freier Verkehr): Wien 801.09, Berlin 1356.50, Mailand 208, London 276.12, Newyork 56.95, Paris 222.42, Prag 168.71, Zürich 1095.60.

3 j u b i l i a n a, 10. November. D e v i s e n (freier Verkehr): Berlin 1356.50, Zürich 1095.60, Wien 801.09, London 276.13, Newyork 56.95, Paris 222.42, Prag 168.77.

THALIA-SÄLE

GRAZ, GIRARDIGASSE 1.

Donnerstag den 15. November halb 9 Uhr abends

in Graz große

MODENSCHAU

verbunden mit einem

Amateur - Tanz - Derby

Mäntel, Kleider, Pelze, Hüte, Strickwaren, Schuhe:

Modenmüller, Murgasse 5

Wäsche: S. Székely, Joanneumring 6

Taschen u. Schirme: Reiger & Herzl, Hauptplatz 15

Frisuren u. Dauerwellen: K. L. Nicolodi, Hofigasse 9, Telefon 1167

Dekoration: V. H. Adjman, „Teppichhaus zum Türken“ Kalchberggasse 1

Parfumerie u. Schönheitspflege: A. C. Leyer, Hauptplatz 16

Photographische Aufnahmen:

Benno Heinzel, Piarrgasse 1, III. Stock, Tel. 2114

Tanzpreise und Damenspenden

sind von den beteiligten Firmen gewidmet und heute Sonntag u. morgen Montag im Wirkwaren-Spezialgeschäft Modenmüller, Herrengasse 19, neben „Rebus“, ausgestellt

Arrangement: Conference:

Hanns J. Müller Cornel Wichowsky

Kostenlose Tischreservierungen durch alle beteiligten Firmen oder schriftlich und telephonisch bei Modenmüller, Herrengasse 20, Ecke Jungferngasse, Tel. 3551 sofort erbeten. Eintritt in den Saal nur mit einer von den beteiligten Firmen abgestempelten Einladung möglich 13962

IHR SCHULDNER

kann er Ihnen seine Schuld bezahlen kreditieren Sie?

Woher wissen Sie die Vermögensverhältnisse. Ihre Interessen erfordern pflichtgemäß, präzise und verlässliche

INFORMATIONEN

von

Banka Hinko Glocke

Informations-Abteilung für In- u. Ausland

Zagreb, Akademski trg 2, Telefon 48-61

Zum zehnten Jahrestag des Waffenstillstands

Von

Lord Robert Cecil,
Mitglied des Oberhauses, Minister a. D.



Jahrestage beginnen an Wert zu verlieren. Dennoch gibt es einen, der mit stets gleichbleibender Eindringlichkeit mahnt: es ist jener Novembertag, an dem wir alljährlich die schier unsagbare Befreiung von der Anspannung des Krieges empfinden. Soll jedoch die Hoffnung auf einen dauernden Frieden, die im November 1918 die Herzen fast aller Menschen Europas und Amerikas erfüllte, nicht trügerisch gewesen sein, so müssen wir trachten, die Welt vom Krieg zu befreien, indem wir die Ursachen vernichten, deren Folge der Krieg ist. Ich bin mehr denn je von der Richtigkeit der Ansicht Lord Grosys überzeugt, der sagt, die treibende Ursache für den Krieg sei vor allem anderen der Wettbewerb in den Rüstungen gewesen.

Der Völkerverbund arbeitet seit neun Jahren an der Aufrechterhaltung des Friedens. Er bemüht sich um ungezählte Unternehmen zum gemeinsamen Besten der ihm angehörenden Staaten. Dennoch könnte bloß ein blinder Optimist die Behauptung aufstellen, die Hauptursache des Krieges sei radikal beseitigt worden. Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien sind tatsächlich entwaffnet; nicht so ihre siegreichen Nachbarn: sie haben die Waffen, die sie in Bereitschaft halten, der Zahl nach vielleicht einigermaßen vermindert, ihre Qualität und Wirksamkeit aber zweifellos vergrößert. Verträge gegen die Kriegsführung mit chemischen und bakteriologischen Hilfsmitteln wurden entworfen, doch nur von einer geringen Minderheit der Staaten ratifiziert. Die Rivalität der Luftstreitkräfte ist ein gänzlich neues Merkmal der Lage, und ständig werden neue Erfindungen zur Vernichtung des Lebens aus der Luft heraus ausgearbeitet. Die sogenannte Mechanisierung der Landstreitkräfte hat ihre vernichtende Gewalt ungeheuer gesteigert. Wenn auch die Schlachtschiffe, deren Nützlichkeit für den Krieg übrigens von vielen Fachleuten in Frage gestellt wird, einem gemeinsamen Uebererkenntnis zufolge — wie zum Zeichen beginnender Sicherheit — an Zahl eingeschränkt wurden, so gilt dies keineswegs für die leichteren Einheiten, besonders für U-Boote. So verhält es sich tatsächlich zehn Jahre nach Kriegsende. Es ist weidlos und ungerecht, Soldaten, Seeleute und Luftschiffer von Beruf wegen dieses Standes der Dinge zu tadeln. Sie befaßen sich nicht mit großer Politik, ihre unmittelbare Pflicht ist es, ihren Dienst so wirksam als möglich zu gestalten. Wohl aber geht die Richtung, welche die internationale Politik einschlägt, in höchstem Maße den einfachen Bürger, sein Weib und seine Kinder an. Es ist ihr eigenstes, unmittelbares Interesse, den internationalen Krieg

zu verhindern. Wie soll das geschehen? Die Aufmerksamkeit des Volkes muß auf jene Kriegursachen, die sich ermitteln lassen, konzentriert werden, bis sich die unwiderstehliche Forderung nach Beseitigung derselben fühlbar macht

Entwaffnung und Sicherheit

Die Verpflichtung, sich an der Einschränkung der Rüstungen zu beteiligen, die der Völkerverbund in Artikel 8 vorsieht, wird vielfach gleichsam als Rat zur Vervollkommenung oder als Nebenbedingung angesehen, die mit der Wesensart und Tätigkeit des Völkerverbundes nur lose zusammenhängt. Diese Ansicht ist durchaus falsch. Gerade dieser Artikel geht mehr denn jeder andere darauf aus, die Kriegursachen an sich auszurotten. Ich bin der Letzte, der die großen Verdienste unterschätzt, die sich der Völkerverbund durch seine beharrliche, aufbauende Arbeit um die Sache des Friedens erworben, indem er die technische Zusammenarbeit zwischen den Regierungen gefördert und vor allem die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen erzielt hat. Diesem Aktivismus muß jedoch der Umstand gegenübergestellt werden, daß in einigen Teilen Europas während der letzten Jahre ein beträchtliches Anwachsen des extremen Nationalismus zu verzeichnen war. Man kann nicht behaupten, daß zum Ausgleich dieser Tendenz die tatsächlichen Kriegursachen vermindert wurden. Ohne Abrüstung braucht man keinen Völkerverbund. Es gibt wenige, die Zeit und Lust hatten, alle Einzelheiten der endlosen Besprechungen der Kommissionen zu verfolgen, die sechs Jahre hindurch bemüht waren, dem Völkerverbund einen definitiven Plan für die allgemeine Abrüstung zu unterbreiten. Diejenigen unter uns, deren Pflicht es war, an diesen Arbeiten teilzunehmen, können nicht behaupten, daß irgend ein besonderer Fortschritt zu verzeichnen wäre, es sei denn, daß das Terrain geebnet wurde.

Die Gründe für dieses scheinbare Mißlingen sind größtenteils Varianten der einen Ausrede, die Nationen besäßen nicht genug "Sicherheit", um abzurüsten. Worin besteht diese Unsicherheit? Zweifellos in der Erin-

nerung an kürzlich stattgehabte furchtbare Invasionen; aber mehr noch in der gewohnheitsmäßigen Ansicht, ein souveräner Staat habe nicht nur das Recht zum Krieg seine Zuflucht zu nehmen, dieser sei vielmehr das normale Instrument seiner nationalen Politik. Dieses Recht auf Krieg ist es, das dem Begriff einer wahren Gemeinschaft der Nationen widerspricht, auf die all unsere Zukunftshoffnungen aufgebaut sind. Es wird durch die Versprechen der Regierungen als Mitglieder des Völkerverbundes zwar beschränkt, doch nicht aufgegeben. Denn wenn ein internationaler Konflikt vor den Völkerverbund gebracht wird, dürfen die streitenden Parteien Krieg führen, sofern der Rat — das sind vierzehn Staatsmänner — nicht zu einstimmig angenommenen Entscheidungen gelangt. Wenn man überdies noch die Tatsache in Betracht zieht, daß die Vereinigten Staaten, Rußland und die Türkei keine der Verpflichtungen auf sich genommen haben, die der Völkerverbund seinen Mitgliedern auferlegt, und ungehindert an ihrem Recht auf Krieg festhalten, muß man einsehen, daß solange es möglich bleibt, daß ein Grenzmacher zum Kriege Zuflucht nimmt, jede Regierung, dieser Möglichkeit eingedenk entsprechende Vorbereitungen treffen zu müssen glaubt.

Die Folgen des Kellogg-Paktes

Aus dem Gesagten folgt die ungeheure Wichtigkeit des Kellogg-Paktes, demzufolge die unterzeichnenden Staaten dem Krieg als Instrument nationaler Politik vollkommen entsagten und sich verpflichteten, alle wie immer gearteten Streitigkeiten, die zwischen ihnen ausbrechen mögen, einer friedlichen Schlichtung zu unterwerfen. Wenn die Parlamente der Großmächte diesen Vertrag mit der aufrichtigen Absicht, seine Bestimmungen einzuhalten, ratifizieren, wird das Haupthindernis für die Einschränkung der Rüstungen beseitigt sein. Denn sobald der Krieg nach internationalem Gesetz — außer natürlich in bringenden Fällen der Selbstverteidigung und Wiederherstellung

der internationalen Ordnung — kein Rechtsmittel mehr ist, wird es notwendig werden, die friedlichen Methoden zur Schlichtung internationaler Zwistigkeiten, die sich noch in ziemlich elementarem Zustand befinden, auszubauen. Vor allem muß der ständige Internationale Gerichtshof als das für die Lösung aller Rechtsstreitigkeiten kompetente Tribunal ohne Einschränkung anerkannt werden. Wenn inzwischen, was wir ernstlich hoffen dürfen, die Bemühungen des Völkerverbundes um die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Nationen sicher fortschreiten, wird der Tag kommen, da man in der Erhaltung bedeutender Land-, Luft- und See-streitkräfte einen krassen Widerspruch zum Fortschritt der internationalen Moral, einen Hemmschuh für das normale Wirtschaftsleben Europas und eine unerträgliche, unnütze finanzielle Belastung — ja einen lächerlichen Anachronismus erblicken wird. Wir gehen gewiß noch manchen Schwierigkeiten entgegen — denn wer dürfte behaupten, daß heute unter tausend Menschen auch nur einer versteht, was es wirklich heißt, „dem Krieg zu entsagen“ und was dieser Akt alles in sich schließt? Dennoch sind die Aussichten auf einen Frieden, der dieses Namens würdig ist, heute besser denn je — es gilt, den Wettbewerb in den Rüstungen zu unterdrücken, diesen typischen Fluch unserer Generation, dem die Menschheit schon so viele Opfer an Tränen und Blut darbringen mußte.



WIMPASSING Schneeschuh bietet Schutz Vor Regen, Schnee und Straßenschmutz!

Seegepenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von Ann y B o t h e.

Amerikan. Copyright 1918 by Ann y Bothe-Mahn, Leipzig.

51 (Nachdruck verboten.)

„Alles Abmahnen der Mutter und Sölve half nichts, da ging Sölve zu Ingewart hinein, um ihn vorzubereiten.“

Er sah ihr unruhig entgegen.

„Eine Stimme habe ich gehört,“ flüsterte er, „eine seltsame Stimme. Ich hörte sie manchmal in meinen Träumen.“

„Du hast recht gehört, Ingewart.“

Unsicher irrten des Kranken Augen zu Sölve auf, die sich beruhigend über ihn beugte. Raub stieß er ihre Hand zurück und seine Augen rollten wild, als er ganz laut schrie:

„Sie kommt zu mir, die Ungetreue? Sie soll fort, sie ist nicht mit mir gegangen, als ich sie rief — nun brauche ich sie nicht. — Wenn es Zeit ist, werde ich sie schon holen.“

Und er lachte ingrimmig in sich hinein. Doch Estrid stand schon in der Tür.

Wie in endlosem Jammer sah sie auf die hinfallige Gestalt des Mannes, den sie betrogen, dann trat sie langsam näher.

Best wurzelten beider Blicke ineinander.

Sölve wußte nicht, ob sie gehen oder bleiben sollte, aber die Angst, Ingewart könnte Estrid etwas tun, ließ sie nicht los. Besorgt zog sie sich an das Fenster zurück.

„Ei, Schön-Estrid,“ höhnte Ingewart, „nun findest du den Weg zu mir? Wollen wir tanzen? Die Brautschuhe stehen bereit, und auf dem Meeresgrund klingen die Hochzeitsglocken. Hörst du sie?“

„Sprich nicht so, Ingewart,“ bat Estrid sanft, nahe an sein Lager tretend, „ich bin gekommen, um Frieden mit dir zu machen.“

„Frieden?“ lachte Ingewart auf. „Wo gibt es Frieden? Nein, Estrid, Kampf gibt es, Kampf bis aufs Messer. Was willst du hier? Geh fort! Du wolltest nicht mit mir kommen, also warte, bis ich dich hole zum letzten Tanz.“

Ein Zittern lief durch Estrids Gestalt. Wie um Hilfe flehend blickte sie zu Sölve herüber. Sie aber sah es nicht. Ihre Augen hingen an der golden hervorbrechenden Sonne, die eine Flut von Licht über das graue Watt ergoß.

„Ich bin zu dir gekommen, Ingewart,“ nahm Estrid das Wort, nach seiner mageren Hand tastend, „um dir zu sagen“ — sie zögerte einen Augenblick — „wie tief ich bereue. Hab' doch Erbarmen,“ fuhr sie fort, an der Buße auf die Knie sinkend, „fühle doch, daß ich nicht so leben, nicht atmen kann, wenn ich die Gespenster nicht zu bannen vermag. Immer wieder steigen sie aus

der See zu mir empor mit deinen Zügen und verfolgen mich Tag und Nacht, mit deinem Wort und deinem Fluch.“

„Erbarmen?“ fuhr der Kranke auf, sich mühsam aufrichtend. „Hattest du Erbarmen mit mir, als du mich verrietest? Du trägst nur deine Strafe.“

Die Augen des Fiebernden sahen sie drohend an.

„Ich könnte dich jetzt töten,“ flüsterte er geheimnisvoll, „aber ich habe es der da“ — er deutete auf Sölve — „versprochen, es nicht zu tun. Sie will dann stets bei mir bleiben und einen Kranz tragen, wie du ihn getragen, und sie wird ihn treu und in Ehren halten, die kleine Sölve, was du nicht gekonnt.“

Estrid schauerte zusammen. Sollte die Schwester, ihre liebe, junge Schwester, ihr Opfer sein?

„Höre mich, Ingewart Ferk,“ bat Estrid, seine Hand mit ihren beiden Händen umklammernd, „nicht für mich bitte ich dich. Ich habe ein Kind, einen süßen, kleinen Jungen, der soll nicht unter deinem Fluch zugrunde gehen und auch nicht das Haus des Mannes, der mich geliebt hat und den ich betrogen, aus Leichtsinne, wie ich dich betrog. Nimm die Schuld von mir, Ingewart, befreie mich von der Dual, die mich nicht los läßt! Du hast mich geliebt, um dieser Liebe willen bitte ich dich, Ingewart, ver-

zeihe mir die Sünde, die ich gegen dich beging.“

„Sieh, ich will kein Glück für mich, nur für mein Kind bitte ich dich! Weit, weit will ich mit dem Kinde wandern, in ein fremdes Land, fort von dem Mann, dem ich ebenso weh getan wie dir. Um des Kindes willen mußt du den Fluch lösen. Eine Mutter bittet dich, die unglückliche, trostlose Mutter!“

Schluchzen erschütterte Estrids Körper und ihre heißen Tränen rannen über Ingewarts abgekehrte Hände.

Staumend sah der Kranke auf die Knieende. War das Schön-Estrid mit dem sieghaften Lächeln, die einst alles in ihren Bann gezwungen, die nun nichts war als ein armlig „verzweifelt Weib“?

Sölve war näher getreten. Ihre beiden gefalteten Hände legte sie auf des Kranken Stirn.

„Vergib ihr,“ bat sie innig, „verzeih der Mutter, die für ihr Kind fleht.“

Da ging eine seltsame Veränderung über Ingewarts harte Züge. Unsicher blickte er auf Estrids blondes Haupt, das sich verzweifelt in den Rissen seines Lagers barg. Seine Hand tastete nach der Sölves, und er klammerte sich an diese kleine Mädchenhand, als könnte sie ihm Trost und Beruhigung spenden.

(Fortsetzung folgt)

Mascali im Grab

Die Lava fließt zum Meere

Der Keino-Ausbruch ist nach sieben Tagen noch nicht zum Stillstand gekommen. Während die dreilige Masse sich träge aus den Kratern ergießt, werden Lapilli massenhaft in die Höhe geschleudert. Immer wieder treffen Neugierige aus Sizilien und Süditalien, aber auch zahlreiche Touristen ein, die das Schauspiel des brennenden Berges aus der Nähe genießen wollen. Hunderte von Automobilen bewegen sich in langen Reihen auf der Landstraße bis vor Mascali. Die heimgesuchte Gegend war eine der fruchtbarsten, nicht nur Siziliens, sondern ganz Italiens.

Ein Postkar kostet 10.000 bis 15.000 Lire. Die besten Zitronen und Orangen liefert dieser Vulkanboden. Die Nachfrage nach Zitronen war gerade heute riesig groß. Mancher Bauer, der noch vor wenigen Tagen ein reicher Mann war, ist um seinen ganzen Reichtum gekommen.

Von Mascali ist nichts übrig geblieben. Die 10 Meter hohe Lava hat es vollständig begraben. Als letztes stürzte der Kirchturm ein, dessen Glocken noch einmal ihren Klang weit hin ertönen ließen. Die träge Masse, auf der sich eine schwarze Kruste bildet, ist im langsamen Vorwärtsschreiten begriffen. Sie krümmt sich und bäumt sich, bröckelt ab, Rauch und Feuer kommen wieder zum Vorschein, aber in Berührung mit der Luft verhärtet sich neuerdings die Kruste und wird wieder schwarz.

In den gestrigen Morgenstunden hat der Direktor des vulkanischen Institutes von Catania, Professor Ponte, zwei Stunden lang den ganzen Lavastrom im Flugzeug abgeflogen. Seine Beobachtungen sind von hohem wissenschaftlichen Interesse. Aus dem Lavastrom gequollen, berückelte Professor Ponte, kitzelte die Lavamasse über eine Höhe von 100 Metern ab. In ihrem weiteren Marsch trennen sich kleinere Arme ab, die sich mit der Zeit abkühlen und erhärten. Bisher hat der Lavastrom von seinem neuen Krater bis nach Mascali über 16 Kilometer Weges zurückgelegt. Noch 2 Kilometer, und dann wird sich die glühende Masse ins Meer ergießen. Die Lavafontäne beträgt zur Stunde, an den beiden äußersten Zweigen abgemessen, rund 2 Kilometer. Sobald sich die Lava ins Meer ergießen wird, werden beim Kontakt mit dem Wasser leichte Explosionen erfolgen.



Märchenerzähler für Klein und Groß:

Die neue ARCOLETTE 3

Machen Sie den Kindern das Vergnügen, Radio-Märchen zu hören; und verschaffen Sie sich selbst die Freude, den Darbietungen des Radio-Programms zu lauschen! Beides ist einzigartiger Genuß, wenn Sie die „ARCOLETTE 3“ besitzen. Dieser 3-Röhrenempfänger hat alle anderen Spezialvorteile eines echten Telefunken-Apparates, wie Sprechapparateanschluß, Frequenzkondensatoren und die neuesten technischen Verbesserungen. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung — in jedem guten Radio-Geschäft!

„ARCOLETTE 3“ kostet ...
Ein Satz der dazugehörigen Telefunkenröhren kostet

Als Lautsprecher empfehlen wir Ihnen das „ARCOPHON“: den Lautsprecher mit dem unübertroffenen Tonumfang! Vom tiefsten Bass bis zu den höchsten Obertönen gibt er Musik und Sprache naturgetreu wieder. ARCOPHON 3 kostet ...



Prof. Slaby
Erfinder vieler wichtiger Schaltungsmaßnahmen für die drahtlose Telegraphie

Dieser 3-Röhrenempfänger ist unter der Type „ARCOLETTE 3W“ mit eingebautem Wechselstrom-Netzanschlußgerät lieferbar und kostet ...
Ein Satz der dazugehörigen Telefunkenröhren kostet



TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG - DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

Feuilleton

Schubert-Feier

des Cillier Männergesangvereines anlässlich seines 80. Jubelfestes.

(3. November 1928). — Kasino des Hotels Stoberne.

Das Schubertjahr 1928, welches über 20.000 deutsche Sänger im Rahmen einer der größten kulturellen Manifestationen, welche auf unserem Erdball je stattgefunden haben, in Wien, der herrlichen Stadt am Donaustrande, der Stadt der Lieder versammelte, geht zu Ende. Franz Schubert war der musikalische Regent des Jahres, sein Geist, seine unvergleichliche Kunst, der wir unermüdete Schätze zu danken haben, beherrschte nicht nur die Länder deutscher Sprache, sondern fand auch gebührende Beachtung in allen anderen Kulturländern der Erde.

Über welche Blätter, umgeben vom Sterben der Natur, dessen erhabene Schönheit und Liebermenschlichkeit dem durch diesen Ausdruck unfehlbaren Gedanken alles Schreckhafte und Schmerzliche nimmt, schreitet die eherner Zeit dem Tage entgegen, an welchem die deutsche Nation einen ihrer größten Genien verlor, dem 19. November 1928, Schuberts Sterbetag.

Im Schatten der großen Bedeutung dieses Tages veranstaltete der C i l l i e r

Männergesangverein sein 80. Jubelfest, welches gewiß nicht würdiger und schöner begangen werden konnte als durch eine Schubertfeier.

Deutsche Sängereinnen und Sänger waren von weit und breit herbeigeleitet, sei es um den jubelnden Verein in der Ausführung seines großen Vorhabens zu unterstützen oder aber um sich nochmals an den unvergleichlichen Schöpfungen Schuberts innerlich zu erbauen.

Die Vorträge der Feier leitete der 1. Satz der „Unvollendeten“ ein, welche das Hausorchester des Cillier Männergesangvereines unter Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Baumeisters L. K a l i s c h n i g zum Vortrage brachte. Die zwingende Gewalt und Größe dieser Komposition, welche zum Besten gehört, was in symphonischer Musik geschaffen wurde, zwang die Zuhörer zu ungeteilter Aufmerksamkeit. Wir wagen es ohne Bedenken, zu erklären, daß der Vortrag dieses Wertes eine der besten Leistungen darstellt, die wir von einem Dilettantenorchester zu hören Gelegenheit hatten. Möge man auch der Meinung sein, daß eine stellenweise straffere, temporal abwechslungsreichere musikalische Auffassung die Schönheiten des Wertes plastischer zum Ausdruck gebracht hätte, so ändert diese Feststellung nichts an der Richtigkeit dieses Urteiles. Herr Baumeister Kalischnigg hat ungeheuer viel Kleinarbeit geleistet, kein Crescendo, kein Decrescendo versäumt, und mit staunenswerter Gewissenhaftigkeit seinem Dr-

chester eine nicht alltägliche Leistung abgerungen.

Der Männerchor brachte hierauf den „23. Psalm“, eine Dichtung voll unerschütterlichem Gottvertrauen, welches Schubert mit feiner Zartheit, weichen Melodie so unergleichlich schön zu unterstreichen wußte, zum Vortrage.

Eine Schubertgedenkrede, gehalten vom Ehrensangwart Herrn Dr. F r i t z J a n g e r, wurde durch diesen Chor würdig abgeschlossen.

Mit den beiden Chören „Widerspruch“ u. „Ständchen“ beschloß der Männerchor sein Programm.

Der Eindruck, welchen die musikalisch tiefempfundene, technisch die von den gegebenen Verhältnissen gezogene Grenze des Möglichen geradezu überschreitende Wiedergabe dieser herrlichen Werke hinterließ, war gigantisch und wird allen, welche die wackere Sängerschule zu hören Gelegenheit hatten, unvergänglich bleiben. Mit freudigem Stolz und unaussprechlicher Dankbarkeit wandten sich aller Blicke auf ihn, den feinsinnigen, mit seltenem Idealismus begabten Mann, der in unseren Landen in seiner Liebe für Musik und in seiner begeisterungsvollen Hingabe an alles Schöne und Edle unverweicht und einzig dasteht, auf Dr. F r i t z J a n g e r, den schlichten Mittler und unentwegten Herold deutscher Art und Kunst. Seiner prächtvollen Persönlichkeit, seiner unermüdeten Geduld und Arbeitskraft hat es der

Cillier Männergesangverein zu danken, daß er sich heute künstlerisch auf geradezu benedenswerter Höhe befindet.

Der gemischte Chor sang mit inniger Hingabe die von Gottfried Jarmer bearbeiteten „Deutschen Tänze“, welche ein Melodien-schachkästlein im wahrsten Sinne des Wortes bilden, da sie Schuberts Schönste und anmutigste Weisen zu einem bunten Kranz leuchtender Blumen winden.

Herr Oskar J ö l l i, dem als Schubertsänger ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, hat, begleitet von Herrn Professor Hermann F r i s c h, eine Reihe der schönsten Lieder Schuberts zum Vortrage gebracht. Wächtig im Aufbau und packend in der Wirkung wußte Herr Jöll den „Doppelgänger“ und das dramatische Zwiegespräch „Der Tod u. das Mädchen“ zu gestalten, unübertrefflich dürfte er im „Erstknig“ sein, dem er neue, bisher unbeachtete Effekte abzugewinnen wußte. Diesen Liebern dürfte Herr Jöll seine Verühmtheit zu verdanken haben, denn seine Wiedergabe des „Lindenbaums“ und des „Ständchens“ haben zu ihr kaum etwas beigetragen. Jöll ist ein hochdramatischer Sänger, mit einfachen Melodien weiß er nichts richtiges anzufangen, sie gelingen ihm fast ausnahmslos zu sentimental, zu gekünstelt und verlieren dadurch ihre Wirkung, die eben nur in ihrer Schlichtheit und Anspruchslosigkeit liegt. Die wehmütige Stimmung, welche die zarte Lyrik des „Lindenbaums“ umhüllt, wußte Schubert durch

Oesterreich wird seinen Präsidenten direkt wählen?

Ein Antrag der Landbündler — Voraussetzliche Annahme seitens der übrigen Parteien

Wien, 9. November. Die Landbündlerischen Abgeordneten haben im Nationalrat einen Antrag eingebracht, worin eine Aenderung der Bundesverfassung in dem Sinne gefordert wird, daß der Bundespräsident fortan direkt v. ganzen Volke zu wählen ist. Die Besetzung des Bundespräsidenten sollen bedeutend erweitert und es soll ihm vor allem das Recht der Ernennung und der Abberufung der Minister, sowie die Auflösung des Hauses und die Ausschreibung neuer Wahlen zukommen werden. In einem zweiten Antrag verlangen die Landbündler eine Reform der verfassungsrechtlichen Bestimmungen über den Volksentscheid, wobei sie sich auf den sozialdemokratischen Standpunkt stellen.

Wie verlautet, werden sich die Parteien über diesen Antrag dahin einigen, den neuen Bundespräsidenten direkt vom Volke wählen zu lassen. Ein diesbezügliches Gesetz soll schon in den nächsten Tagen beschlossen werden. An eine Erweiterung der Befugnisse des Bundespräsidenten wird aber nicht gedacht. Dieser Beschluß ist, mit Rücksicht darauf, daß im Dezember die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten stattfinden soll, sehr aktuell. Bisher wurde der Bundespräsident laut der Verfassung, von den Mitgliedern des Nationalrates gewählt.

Skandalaffäre in einem mährischen Städtchen

In dem mährischen Städtchen Holleschau ist eine Skandalaffäre aufgekommen, durch die zahlreiche Familien des Ortes in Mitleidenchaft gezogen werden. Die Polizei entdeckte nämlich, daß ein erst dreizehnjähriges Mädchen mit einer großen Zahl von Männern in Liebesbeziehungen gestanden habe. Darunter befinden sich Personen von 17 bis 60 Jahren. Gegen 30 von ihnen wurde die Strafanzeige erstattet. Eine große Anzahl wurde verhaftet. Die Polizei wurde bei ihren Nachforschungen wesentlich durch das Tagebuch des Mädchens unterstützt, das alle seine Abenteuer sorgfältig verzeichnet hatte und auch nicht vergaß, bei jedem Besucher anzuführen, welche Geschenke er mitgebracht hatte. Die unliebsame Folge der Auffindung des Tagebuches ist eine Reihe von Scheidungsprozessen.

Eine mißglückte List

In Prolog macht folgende Geschichte die Runde: Die Gattin eines dortigen Handelsreisenden fand besonderen Gefallen an Teabenden, bei denen es sehr hoch herging. An sich wäre ja nichts an den Teabenden auszuweisen gewesen, wenn sie nicht immer gerade während der Abwesenheit des Ehegatten stattgefunden hätten und dabei außer einigen Freundinnen auch junge Männer dazu geladen gewesen wären. Als dem Gatten etwas von den galanten Abenteuern seiner Frau zu Ohren kam, versiel er, um sich über die Untreue seiner Gattin Gewißheit zu verschaffen, auf folgende List: Nach Art eines Kinostüpiels sollte ein Freund des gehörnten Ehemannes in einem großen Koffer während des Teabendes in die Wohnung geschafft werden und dort, während die Unterhaltung im besten Gang ist, den Koffer öffnen und die Frau überraschen. Gesagt, getan. Der Koffer, über dessen Ankunft die Frau von ihrem Mann in Kenntnis gesetzt worden war, wurde im

Vorzimmer von zwei Dienstmännern niedergestellt. Während es im Salon gerade am tollsten zuging, ertönten aus dem Vorzimmer dumpfe Schläge. Man eilte hinaus und sah aus dem Koffer einen Mann schlüpfen, über den nun die Gesellschaft herfiel, um ihn mit Faustschlägen und Fußtritten zu bearbeiten. Der Arme wurde so übel zugerichtet, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Detektivstücklein war mißglückt und als der Ehegatte von der Reise zurückkehrte, setzte es mit seiner Frau einen heftigen Aufruhr. Dem hilfsreichen Freund mußte er die ärztliche Behandlung und ein ausgiebiges Schmerzensgeld bezahlen.

Die Erbschaft der „Kaiserin der Sahara“

Paris, 8. November. Jacques Lebaudy, der berühmte „Kaiser der Sahara“ — wer erinnerte sich nicht an den phantastischen Roman, der mit diesem Namen verknüpft ist?

Genau ein Vierteljahrhundert ist es her, da verlobte der ehrgeizige, geniale Mann in seiner überschwinglichen Sprache: „Ich höre die Stimme meines Volkes! Sie rufen mich, die unterdrückten Schwarzen, die Arbeiter und Maurer. Ich soll sie erlösen, soll ihr Heiland, ihr Herrscher, ihr Befreier sein. Keines Menschen Macht kann mich verhindern, das Werk, zu dem ich berufen bin, zu erfüllen.“ Damit begann eine der merkwürdigsten und abenteuerlichsten Existenzen, von denen die Geschichte zu berichten weiß, und die in einer Zeit, wo das Einzelgeschick sich hätte voll entfalten können, an die Bedeutung eines Cortez, eines Pizarro heranreichte. Sie endete vor nunmehr 9 Jahren tragisch genug in einem amerikanischen Hotelzimmer: Jacques Lebaudy drang mit irren Widen ein, den Revolver schußbereit auf seine langjährige Freundin, Marguerite Deleres, und ihrer beider Tochter Jacqueline zu richten; das Geheimnis ist nie gelüftet worden, ob er die Waffe gegen sich selber kehrte, ob sie ihm

die „Kaiserin“, ein ehemaliger Pariser Bühnenstern, aus den zitternden Händen rang. Es fiel ein Schuß, die Diener liefen herbei, der geniale Abenteurer lag in seinem Blute. Die amerikanischen Gerichte wollten der Sache weiter nicht auf den Grund gehen; Marguerite Deleres erschien mit ihrer Tochter, der „Prinzessin“ Jacqueline, vor den Geschworenen und wurde glatt freigesprochen. Man ließ die Frage offen: Ob sich der irre „Kaiser“ selber getötet, ob ihn die Gefährtin in der Notwehr erschossen. Man ging sogar noch einen Schritt weiter, traf eine Verfügung, die vor europäischen Gerichten nicht gut denkbar wäre: Obgleich das „kaiserliche Paar“ nie eine gesetzliche Ehe eingegangen, obgleich die „Prinzessin“ nie anerkannt worden war, sprach man doch der noch immer sehr hübschen Frau den größten Teil des Riesenvermögens zu, das Jacques Lebaudy sein eigen nannte, und erblickte in der „Prinzessin“ die rechtmäßige Erbin.

Aber der tote „Kaiser“ hat einen Bruder, Robert Lebaudy, und eine Schwester, die Gräfin von Fels; die beiden suchten den Entscheid des amerikanischen Gerichtes an; und zwar insofern, als sich ein großer Teil der Erbschaft im Werte von 100 Millionen Franken unter der Form von Grundstücken und Schlössern in Frankreich befand. Das napoleonische Recht erkennt, wie man weiß, keinerlei „Palsons“ an, und dessen strengen Familiengrundlagen schließen jede Möglichkeit einer außerrechtlichen Erbschaft aus. So entschied denn auch die 1. Zivilkammer der Seine dahin, daß weder Marguerite Deleres, noch deren Tochter Jacqueline, die inzwischen zu einer gut bürgerlichen Frau Suda geworden ist, irgendwelche Rechte geltend machen können; das Riesenvermögen sollte also den beiden Geschwistern zufallen. Gegen dieses Urteil legten die „Kaiserin“ und die ehemalige „Prinzessin“ Berufung ein; aber es besteht sehr wenig Aussicht, daß die Güter des genialen Abenteurers denen zugesprochen werden, deren Schicksale mit dem seinen durch viel engere als durch Bruderbande verknüpft waren. Mit diesem kurzen Aufklaren im ersten Saale des Pariser Appellhofes fällt wohl endgültig der Vorhang über eine dramatische Komödie, die zu andern Zeiten viel leicht ganze Völkerschicksale bestimmt hätte.

1. Festempfang im österreichischen Konsulat in Lubljana. Anlässlich des österreichischen Staatsfeiertages findet Montag, den 12. d. M. von 10 bis 12 Uhr in den Amtsräumen des österreichischen Generalkonsuls Herrn Dr. P. Leiner ein feierlicher Empfang statt, zu dem Angehörige und Freunde der Republik Oesterreich eingeladen sind.

1. Neue Telegraphen- und Telephonämter. Am 1. bezw. 3. d. M. wurde bei den Postämtern Jezica (bei Lubljana) und Komenda (bei Kamnik) der regelmäßige Telegraphen- und Telephondienst aufgenommen.

Schach

Redigiert von Schachmeister B. Pirr und G. Kramer.

Partien aus dem Berliner Großmeisterturnier Damenbauernspiel

Weiß: Rubinstein. — Schwarz: Capablanca.

1. d4, e6, 2. Sf3, Sf6, 3. e3, c5, 4. Sbd2, d5, 5. a3!, Sbd7, 6. dc5!, Lc5!, 7. b4, Le7, 8. Lb2, 0—0, 9. c4!, dc4!, 10. Sc4!, Sb6, 11. Sb6!, Db6!, 12. Ld3, Ld7, 13. Ld4, Dc6, 14. 0—0, Dd5, 15. De2, Tfc8, 16. Tad1!, Db3!, 17. Lf6!, Lf6!, 18. Lh7:f, Kh7!, 19. Td7:, Kg8, 20. h4!, Da3!, 21. Sg5, Lg5!, 22. hg5!, Db4!, 23. Df3, Df8!, 24. Tb7:, a5!., 25. Td1, a4, 26. Tld7, a3, 27. T7:, a2!, 28. Tg7:f, Dg7:, 29. Tg7:f, Kg7: 30. Df6f, Kg8, 31. Dg6f remis durch ewiges Schach.

1. Weiß will die Meraner Variante im Anzuge spielen, was allerdings gut sein muß; Schwarz ginge daher vielleicht besser der Gefahr durch Abtausch auf d4 aus dem Wege.

2. Zu erwägen war sofort Sb6, da die Öffnung der Stellung nur dem Weißen von Nutzen sein kann.

3. Schwarz sucht für den unvermeidlichen Bauernverlust im Damen-

Am bequemsten und einfachsten nehmen Sie

Aspirin in Form von Tabletten

Das Gewicht jeder Tablette ist genau bestimmt (0,5 gr). Es ist ein leichtes, sauberes Mitnehmen und Einnehmen. Man wirft sie in ein Glas Wasser, wo sie rasch zerfällt. Aber die echten Aspirin-Tabletten in der Originalpackung „Bayer“ müssen es sein!



flügel Gegenspiel, was noch am aussichtsreichsten erscheint.

4. Der kritische Moment! Weiß sieht, daß nach Abtausch der Damenflügelbauern das Endspiel nur remis wird und versucht es daher mit einem chancenreichen Angriff.

5. Erzwungen, da Tf8 an 24. Tb7:, D beliebig 25. Tf7: nebst Da8: scheidet.

6. Die einzige, aber ausreichende Chance. Die letzte Partiephase wird nun von beiden Gegnern äußerst schön und tief gespielt.

Unregelmäßig

Weiß: Nimzowitsch. — Schwarz: Rubinstein.

1. Sf3, d5, 2. b3, Lf5, 3. Lb2!, e6, 4. g3, h6, 5. Lg2, Sbd7, 6. 0—0, Sg16, 7. d3, Le7, 8. e3, 0—0, 9. De2, c6, 10. Kh1, a5, 11. a4, Sc5!, 12. Sd4, Lh7, 13. f4, Sfd7, 14. Sd2, Dc7, 15. e4! de4:, 16. Se4:, Se4:, 17. de4:, e5, 18. Sf3, ef4:!, 19. gf4:, Tfe8!, 20. e5, Sc5, 21. Sd4, Se6, 22. Tad1, Sd4:, 23. Ld1:, Lf5, 24. Le4!, Le4:, 25. De4:, Tad8, 26. e6!, Lf8, 27. Le5, Dc8, 28. f5, fe6:, 29. f6!, Td1:!, 30. f7f, Kh8, 31. Td1:, Td8, 32. Dg6!! Schwarz gibt auf, denn nach Td1:f, 33. Kg2, Td2f, 34. Kg3 ist das Matt auf h6 nicht mehr zu decken.

1. Ein von Nimzowitsch mit Vorliebe angewendetes System, dem Rubinstein nach Laskers Receipt einen festen, klassischen Aufbau entgegen stellt.

2. Es wäre immerhin besser gewesen, mit Dc7 einmal e5 anzustreben.

3. Schwarz hat die Macht der weißen Bauern unterschätzt, auf Lf1 folgt jetzt bereits f5 nebst g4 und h4 mit Vernichtung.

4. Auf Df4: gewinnt natürlich Se5 eine Figur.

5. Denn gf6: scheitert an 30. Dg6f, Lg7, 31. Lf6:, Td7, 32. Td7:, Dd7: 33. Lg7:, Dg7: 34. De8:.

Weitere Erde

Ihr erster Gedanke. Der alte Arzt erzählt: „Halte ich da inmitten meiner jungen Assistenten der schönen Patientin nach der Operation einen Spiegel vor, um zu sehen, ob sie noch atmet, da öffnet sie ein Auge und sagt: „Ach Schwester, geben Sie mir doch mal rasch mein Puderbüchschchen!“

Kaffeehausgespräch an der Peripherie. A.: „Raum hatte meine Tochter vor zwei Jahren geheiratet, als mich mein Schwiegerohn um 10.000 Dinar anpumpt.“ — B.: „Hat er Ihnen noch nichts zurückgegeben?“ — A.: „Doch, meine Tochter.“

Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung leiden, haben die Pflicht, durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ihre Darmverrichtung zu regeln. Männer der ärztlichen Praxis haben sich nach Erfahrungen einer langen Reihe von Jahren überzeugt, daß das Franz-Josef-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes, salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatashypertrophie empfohlen werden kann. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 8979

keine Melodie beruhigender, erlöschungsnaher, man könnte sagen heller und schmerzloser in unser Empfinden zu bringen, als es den melodienlosen Worten des Gedichtes je gelungen wäre. Diesen hauptsächlichsten Vorzug der Vertonung ließ Jölli nicht zur Geltung kommen, sondern versuchte die sentimentale Grundstimmung des Gedichtes noch zu vertiefen, noch wehmütiger zu gestalten, statt sie mit Hilfe der tiefempfundenen Melodie, die absolut keine Vergewaltigung ver trägt, aufzuhellen.

Auch das „Ständchen“ wäre unvergleichlich wirksamer gewesen, wenn sich Herr Jölli nicht so sehr in der Rolle eines zagen, erschreckten, im Vorhinein auf jeden Erfolg resignierenden Jünglings gefallen, sondern mehr die Rolle des die Erfüllung seiner Wünsche heiß ersehrenden, seines Erfolges nicht ganz unsicheren Troubadours kreiert hätte. Die Form und der Rhythmus der Begleitung hätten ohne Zweifel diese Auffassung gedeckt. Nichtsdestoweniger waren die gesanglichen Leistungen des Herrn Jölli auf ganz respektabler Höhe und bewiesen seinen nicht zu beugenden, seines Ziels bewachten künstlerischen Willen. Herr Prof. Hermann Herzig, der gottbegabte Künst-

ler und Komponist, wußte Jöllis Gesang am Klavier so wirkungsvoll zu umrahmen, daß man ob des herrlichen Rahmens oft beinahe aufs Bild vergessen hätte.

Ein als Heimattundgebung gedachter Chor, vertont von Eduard U n t e r b e r g e r und gesungen von den vereinigten Märburger, Cillier und Pettauer Gesangsvereinen (ca. 150 Sänger) gab der würdigen Feier einen erhabenen Abschluß. Mit mächtigen Akkorden, von wiederholt erprobter Wirkung, verstand es der kluge Komponist, dem die Musik der einzige Inhalt seines Lebens geworden ist, ein gewaltiges Chorwerk von geradezu monumentaler Größe aufzubauen, das geeignet ist, ein Weibchen von nicht zu unterschätzender Bedeutung zu werden.

Der Cillier Männergesangsverein hat durch diese Feier ein weiteres Ruhmesblatt seinen ehrwürdigen Annalen einverleibt, auf welchem die Namen seines tatkräftigen und unermüdblichen Obmannes Herrn Gottfried G r a b t und seines treuen, unerschütterlichen Mentors Herrn Dr. Fritz J a n a g e r für immerwährende Zeiten unverwundt erscheinen.

Dr. G. B.

Lokale Chronik

Maribor, 10. November.

Drohende Schließung des Ambulatoriums der Antituberkulosenliga!

Ein letzter begründeter Appell an die Stadtgemeinde

Die großen Opfer, die der äußerst rührige, unter der Leitung eines unermüdet und aufopferungsvoll im Dienste der Allgemeinheit wirkenden Vorstandes stehende Verein „Antituberkulosenliga“ in Maribor im Laufe der letzten Jahre gebracht hat, sind heute noch in so frischer Erinnerung, daß sie hier nicht im besonderen angeführt zu werden brauchen. Eine hervorragende Leistung, die der Verein schon vor Jahren zustande gebracht hat, ist die Gründung eines Ambulatoriums, das in erster Linie für die ärmere Bevölkerung bestimmt ist. Der Zweck des Ambulatoriums ist die Bekämpfung der Tuberkulose in deren Anfangsstadium in der Familie. Und darin liegt eben die größte Bedeutung dieses Wohlfahrtsinstituts. Es ist ja viel leicht bekannt, daß Jugoslawien leider zu jenen Staaten gezählt werden muß, die sich von dieser furchtbaren Volksseuche am argsten bedroht sehen. Der Schaden geht in die Millionen, ja in die Milliarden, der alljährlich durch dieses Uebel verursacht wird. Deshalb ist jede Initiative zu begrüßen, die Mittel und Wege sucht, wie diesem Volksübel am wirksamsten beizukommen wäre. Der riesige Besuch, dessen sich das hiesige Ambulatorium der Antituberkulosenliga erfreut, ist ein schlagender Beweis dafür, daß auch unserer Stadt die Gründung eines derartigen Instituts schon sehr nützt.

Umso bedauerlicher ist daher auch die betrübliche Tatsache, daß sich die Antituberkulosenliga wegen notwendiger Adaptierungs auslagen in einer finanziellen Krise befindet, die nun auch ernstlich den Bestand des Ambulatoriums bedroht. Das Ambulatorium befand sich ursprünglich in der Stolna

ulica, mußte aber bereits vor längerer Zeit in die Gregorčičeva ulica übersiedeln. Es ist einleuchtend, daß die neuen Räumlichkeiten ihrer nunmehrigen Bestimmung gemäß hergerichtet werden mußte, wenn das Ambulatorium seiner Aufgabe in unverminderter Weise gerecht werden sollte. Die betreffenden Auslagen bezifferten sich auf kaum 17.000 Dinar, und trotzdem sieht sich die Liga außerstande, diesen im Vergleiche zum großen Werke wohl ganz geringfügigen Betrag aufzubringen.

Es ist nichts natürlicher als das, daß sich der Verein in erster Linie an die Stadtgemeinde wendet, der doch dieses Institut hauptsächlich gewidmet ist. Zu alledem erschien im Vorjahre eine Verordnung über die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten, in Städten mit über 10.000 Einwohnern vorschreibt, eine dem Ambulatorium der Antituberkulosenliga ähnliche Anstalt ins Leben zu rufen. Es wäre also der einfachste und billigste Weg, wenn die Stadtgemeinde das Ambulatorium der Liga einstellen zu erhalten hilft und dann später einmal ganz in ihre Verwaltung übernimmt. Man darf daher mit Recht erwarten, daß die Stadtgemeinde mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter des Instituts, das sämtlichen Bevölkerungsschichten kostenlos zur Verfügung steht, dem begründeten letzten Appell der Antituberkulosenliga ihre Ohren nicht verschließen werde, dies umso mehr, als sich die Liga im gegenseitigen Falle gezwungen sehen würde, das Ambulatorium zu schließen. Es wäre dies wohl ein beispielloser Skandal, der das Ansehen unserer Stadt tief beeinträchtigen würde.

Im „Austro-Fiat“ in den Wind. Büheln

Unser städtisches Autobus-Unternehmen besteht nur kurze Zeit, und hat doch Erfolge zu verzeichnen, um die es manche größere Stadt beneiden könnte. Kurz vor einem knappen Jahre wurde der Autobusverkehr in der Stadt Maribor eröffnet, und doch wurden in dieser kurzen Zeitspanne bereits mehrere hunderttausend Fahrgäste befördert. Der Wagenpark ist nun schon auf 18 Autobusse angewachsen. Uebrigens zeigt die Stadtgemeinde das Bestreben, alle Fuhrwerke der einzelnen städtischen Betriebe sobald als möglich durch Kraftwagen zu ersetzen. Dies gilt auch für die städtische Leichenbestattungsanstalt, die sich jetzt ein elegantes Auto für den Leichentransport angeschafft hat.

In den letzten Tagen langten die beiden neuesten Autobusse ein und werden nun in den Dienst gestellt. Ausnahmsweise wurden die beiden Wagen bereits am Allerheiligentage zur Bewältigung des Massenverkehrs nach Bobroze herangezogen und bewährten sich glänzend. Ebenso ist das Leichenauto noch nicht in Funktion getreten. Alle drei Kraftwagen lieferte die Deutsche U. S. G., vormals Austro-Fiat in Wien.

Die drei Wagen unternahmen gestern nachmittags die kommissionelle Probefahrt auf längerer Strecke, um ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen und festzustellen, ob sie allen Anforderungen entsprechen. Zu diesem Zwecke wurde eine Strecke gewählt, die an die Automobile hohe Anforderungen stellt und daher zu deren Erprobung wegen ihrer teilweisen Steigungen, scharfen Kurven und schlechter Beschaffenheit der Stra-

ßen vorzüglich geeignet ist, nämlich die Strecke Sv. Lenart—Gornja Radgona—Plutomer—Drmoz—Pluj—Maribor.

An der Fahrt nahm eine Gesellschaft von etwa 40 Personen teil, unter anderen der Direktor der Städtischen Autobusunternehmung Ing. Tomšič, der Direktor der Leichenbestattungsanstalt Gerač, für die staatliche Prüfungskommission Ing. Haffner, für das städtische Physiklabor Oberstadtrat Dr. Bančič, die Gemeinverwalter Sabotj, Stražar, Režar, Bures, Slač, Tumpej und Ujančič, Oberpolizeirat Kersovan, Dr. Pfeifer und Ing. Pfeifer für das Großkupanat, Magistratsrat Barle, Militäranstaltsdirektor Fez, Major d. R. Zitič als Vertreter der Austro-Fiat-Werke, und Vertreter der Presse.

Die Wagen bewährten sich vorzüglich. Insbesondere die großen Steigungen und die scharfen Kurven auf den äußerst schmalen Straßen in den Windischen Büheln wurden glatt genommen. Die vierzylinderigen Motoren zu 42 Pferdekraften funktionierten glänzend und arbeiteten sehr ökonomisch; auf 100 Kilomet. verbrauchen sie bei guter StraÙe kaum 17 Liter Benzin. Auch die Federung läßt nichts zu wünschen übrig und bewährte sich gerade auf den holperigen und von Wasserrasten durchzogenen Strecken im Hügelgelände ausgezeichnet. Auch die Lüftung ist einwandfrei.

Eine Neuerung für Maribor ist das Leichenauto. Der Wagen hat ein elegantes Äußeres und ähnelt einem Krankenwagen. Innen mit Zinblech belegt, hat der Wagen im Höchsthalle Platz für fünf Särge sowie für die Begleitmannschaft; im Falle von Epidemien kann das Auto auch zum Transport von Kranken verwendet werden. Auf die hygienische Einrichtung des nach den Entwürfen des Herrn Direktors Gerač gebauten Wagens wurde besonders Rücksicht genommen. Das Auto eignet sich vorzüglich zum raschen Transport von Leichen auf große Entfernungen, sobald die umständliche und zeitraubende Beförderung derselben mit der Bahn ganz in Wegfall kommen kann.

Wie verlautet, beabsichtigt das städtische Autobus-Unternehmen bereits im nächsten Jahre einige der kleinen Chevrolet-Wagen durch größere und für unsere Straßen be-



Mein lieber, Junge,

von jetzt an mußt Du Dich immer vor dem Rasieren mit

NIVEA-CREME

einreiben. Du siehst, es erleichtert das Rasieren, und jede Hautreizung wird vermieden. Ich weiß ja selbst: Nivea-Creme ist die einzige Hautcreme, die Eucerin enthält, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie hinterläßt keinen unangenehmen Glanz und gibt jugendliches, wohlgepflegtes Aussehen. Sie ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Noch heute werde ich Dir eine Packung kaufen.

deutend geeigneteren Kraftwagen einer anderorgung der passiven Provinzen mittels proven Marke zu ersetzen.

Die Martinsgans

Jetzt ist die Zeit, da die Gänse am wohl-schmeckendsten sind, und in freudiger Erwartung versammelt sich die Familie an der Mittagstafel, auf der der herrliche, knusperig gebratene Vogel der Juno liegt. Schon in den frühesten Zeiten wußte man den Wert eines solchen Bratens wohl zu schätzen, wie die Tatsache beweist, daß ein Kapuziner im 17. Jahrhundert einst eine ganze Predigt über die Gans vom Stapel ließ, wobei er begann: „Jeder ist heute seine Gans, bleibt aber selbst eine, wenn er nicht weiß, wie viel sich von einer Gans lernen läßt. Wir wollen also zuvor betrachten die Gans 1. im Leben, 2. im Sterben.“ Und nachdem er dann in eingehender und grünblischer Weise die Laster und Tugenden dieses Vogels darlegte, schloß der erfahrene Mann seine einbringliche Predigt mit den erhebenden Worten: „Der Friede des Herrn sei mit Euch und so auch mit Eurer Martinsgans; gedenkt nicht bloß des Bratens und des Mostes, sondern vor allen Dingen der Tugenden der Gänse. Schämt euch, von Gänsen Euch überrufen zu lassen, und ahmt ihnen nach. Und dazu sage ich: „Amen.“ Die sonderbare Predigt ist nicht etwa das bloße Produkt eines Späßvogel, sondern authentisch und in ihrem Wortlaut noch erhalten. Gewiß ein Beweis für die Wertschätzung, die schon damals der Martinsgans zuteil ward, so daß wir uns des noch heute üblichen Satzes: eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes — nicht zu schämen brauchen.

m. Volksumiversität. Montag, den 12. d. M. um 20 Uhr: Abenabend. Bei dieser Gelegenheit wird Rechtsanwalt Herr Dr. Josef Dblak aus Ubljana über die Schönheiten der „Hohen Tatra“, die unserer Bevölkerung größtenteils noch unbekannt ist, sprechen. Der Vortrag wird von prachtvollen Lichtbildern begleitet sein. Diese Veranstaltung ist als Einleitung zu anderen Vorträgen über die Tschschossonawski gedacht. — Freitag, den 16. d. veranstaltet die Volksumiversität ein repräsentatives Konzert des hervorragenden Pianisten Herrn Professor Novak aus Ubljana.

m. Lebensmilde. Der 18jährige Schanthurche J. L. unternahm gestern abends mit seiner Freundin einen Spaziergang. Da jedoch die Auserwählte von seiner Liebe nichts wissen wollte, jagte sich der junge Mann mit einem Hundeschredder eine Kugel in die Herzgegend und zog sich eine schwere Verletzung zu. Das Mädchen lief davon, ihren Freund einfach liegen lassend. Die Rettungsabteilung brachte den Verletzten ins Krankenhaus.

m. „Mehr Licht!“ Von der Städtischen Elektrizitätsunternehmung wird uns geschrieben: „Zum Artikel in der „Marburger Zeitung“ vom 7. d. unter „Mehr Licht“ berufen wir uns auf die feinerzeitigen Annoncen in den hiesigen Tagesblättern im Juni d. J., wonach das Städtische Elektrizitätsunternehmen den Strom für die Beleuchtung von Schaufenstern, Kellamiosken, Anleuchten von Fassaden sowie für verschiedene Lichtreklamen in den Nachstunden mit 50% beziehungsweise 75% Nachlaß verrechnet. Die Preise per Kilowatt-Stunde betragen bei obigen Nachlässen nur Din 1.87 beim jährlichen Gebrauche bis 22 Uhr und Din 1.40 bis Mitternacht. Bei der ganz nächtigen Reklamebeleuchtung erreicht der Konsument einen Preis von Din 1.20 per Kilowatt-Stunde. Die bestehenden Strompreise sind also viel niedriger als die im Artikel „Mehr Licht“ angeführten. Das Städtische Elektrizitätsunternehmen steht Interess-

senten für alle Auskünfte über Reklamebeleuchtung jederzeit zur Verfügung.“ — Wir hätten hierzu nur noch zu bemerken, daß damit die Frage der Stromverbilligung für Hotels, Restaurants, Cafes und Sommergärten noch nicht gelöst erscheint. (Die Red.)

m. Bier aus der Steiermark. Wie bereits gestern mitgeteilt, wurde der Abend auf den 7. Dezember verlegt und findet bei Sesselfreihen statt. Vorkerkungen auf Sitze werden schon jetzt in der Musikalienhandlung Šober entgegengenommen.

m. Männergesangsverein. Sonntag, den 11. d. M. um 11 Uhr vormittags wichtige Probe im Vereinslokal.

m. Die Kreisgruppe der Staatsangestellten und Pensionisten in Maribor hält Dienstag, den 13. d. M. um 19.30 Uhr im kleinen Saale des „Marodni dom“ eine Versammlung ab, in der u. a. von der Gründung von Kredit- und Baugenossenschaften die Rede sein wird. 213

m. Verhaftet wurden gestern Franz R. wegen Betrages und Barbara M. wegen Trunkenheit.

Verloren. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereinskasse Sonntag, den 11. November ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Martin Crtlj. Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist 16 Anzeigen auf und zwar 1 wegen Tierquälerei, 1 wegen geheimer Prostitution, 1 wegen Rauferei, 2 wegen verbotener Ueberschreitung der Eisenbahnstrecke, 1 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 1 wegen Diebstahles, 1 wegen körperlicher Beschädigung, 1 wegen Selbstmordes, 5 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsvorschriften und 2 Verlustanzeigen.

m. Verloren wurde gestern in der Stolna ulica eine Geldtasche mit kleinerem Gelbetrage.

m. Wetterbericht vom 10. November 8 Uhr früh. Luftdruck: 727; Feuchtigkeit: 65; Barometerstand: 734; Temperatur: + 7; Windrichtung: SW; Bewölkung: gang; Niederschlag: 0.

m. Innige Bitte. Der kranke Invalide mit drei kleinen Kindern wendet sich an miltätige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zukommen zu lassen.

* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Uger, Maribor, Gospostna ulica 15. 3216

* Die Fachgenossenschaft konzess. Elektrotechniker für Slowenien eröffnet auch heuer Kurse für Elektromonture in der Knabenbürgerschule, Prekova ulica 1. Die Kurse finden jeden Dienstag und Freitag von 19 bis 20 Uhr statt. Unterrichtet wird über aktuelles elektrotechnisches Wissen. Die Genossenschaft ladet alle Elektromonture und jene, die schon Vorkenntnisse in der Elektrotechnik besitzen, zur Teilnahme an dem Kurse ein. Die Vorträge beginnen am 20. November. Anmeldungen übernimmt Elektrotechniker Franz Štš, Maribor, Aleksandrova cesta 44. 215

* Martinifester mit Wurstschmaus im Gasthause Gašnič in Studenci am Sonntag, den 11. November. Eintritt frei. 14068

* Gastwirtschaft Stumpf-Schrei in Studenci. Am Sonntag, den 11. November ab 15 Uhr Gašničmaus. Spezialität: Ganslein jung und pikant, sowie noch andere Spezialitäten. Hausmehlspeisen. Vorzügliche Getränke, alte und neue Weine.

Sind Sie schon Abonnent
der
Montagsausgabe
der „Marburger Zeitung“?
Monatsabonnement
samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

MEINE DAMEN.

wollen Sie Ihr Heim im Winter angenehm warm halten und viel Brennmaterial ersparen, so können Sie nur einen auf der ganzen Welt bekannten ZEPHIR-Ofen haben, welcher zugleich eine Zierde Ihrer Wohnung ist. Der ZEPHIR-Ofen, welcher der einzig Dauerbrandofen für Holzbeheizung ist, brennt mit 10 kg Holz 24 Stunden lang und hält ein Zimmer 24 Stunden warm; größere Typen heizen auch drei bis vier Zimmer gleichmäßig.



Verlangen Sie Gratis-Prospekt von der

ZEPHIR-Ofenfabrik Subotica.

Hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen! Alleinverkäufer in Maribor: Pinter & Lenart.

Fahrbier aus der Brauerei „Union“. Eintritt frei! Diese Feier findet bei jeder Witterung statt. Autoverkehr des „2“-Wagen bis Rechsberger. 14067

Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci veranstaltet ihre diesjährige Martini-Feier am Sonntag, den 18. November im Gasthause des Herrn Alois Senica. Alle P. L. Gönner und Freunde der Wehr sind hierzu höflichst eingeladen.

Sanatorium Dr. Zakatos, Baden b. Wien. Diätetik, Herstation, Schwefelbäder. Herbstfaison in vollem Betriebe. Mäßige Preise.

Advertisement for VESNA-CRÈME, describing it as the first condition for skin beauty and listing the pharmacy in Zagreb.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Inserat der Wiener Firma Hornik u. Co. in unserer heutigen Nummer. Das Inserat zeigt Ihnen den Weg, wie Sie am schnellsten zu Reichtum und Glück gelangen können.

A. Winterer, Graphologe aus dem Banat, welcher bereits im Monate August in Maribor weilte, wird in kurzer Zeit wieder Maribor besuchen und das P. L. Publikum im Hotel „Pri zamorcu“ empfangen. 13994

Der Arbeitergesangverein „Enakost“ in Studenci gibt dem P. L. Publikum bekannt, daß die Tanzschule jeden Dienstag und Freitag abgehalten wird, und daß am Sonntag, den 11. November von 18 bis 22 Uhr ein Walzerabend stattfindet. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß. 214

Sonntag, den 11. November 1928 im Gasthause Mandl in Radbanje Pianaionzer. Im Ausschusse der beste Päderer. Für gute Küche wird gesorgt. Es ladet höflichst ein der Gastwirt. 14061

Zitherkonzert. Der hiesige Zitherklub veranstaltet Sonntag, den 18. November 1928 um halb 16 Uhr im kleinen Saale der Restauration „Union“ (55) ein Zitherkonzert, zu welchem alle Zitherfreunde freundlichst eingeladen sind. 212

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warne jedermann, falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Schritte unternehmen werde. 13995 Mara Schunko.

Warnung!

Die Genossenschaft der Kleidermacher u. verwandter Gewerbe in Maribor warnt alle, die unberechtigterweise die Kleidermacherei betreiben, ebenso auch alle jene, die ihre Kleider von Fälschern anfertigen lassen. Die Kunden jener Fälscher kommen wie derholt zur Genossenschaft und klagen, daß sie verpfuschte Kleider bekommen haben. Um dem vorzubeugen, macht die Genossenschaft aufmerksam, nur bei jenen Meistern Kleider machen zu lassen, die berechnigte Meister und für die gelieferte Arbeit haftbar sind.

Die Genossenschaft wird für beide Teile eine strenge Kontrolle einsehen sowie auch von den Behörden die strengste Bestrafung der Eruierten verlangen. Die Gehilfen und Gehilfinnen, welche in ihrer freien Zeit für Kunden arbeiten, werden vom Arbeitgeber sofort und ohne Kündigung entlassen.

Das p. l. Publikum wird ersucht, solche Fälle der Genossenschaft bekanntzugeben, damit wir dieselben persönlich kontrollieren können. 14047

Die Genossenschaft der Kleidermacher und verwandter Gewerbe in Maribor.

Nus Ptuj

p. Die 8. ordentliche Sitzung des Gemeinderates fand vergangenen Donnerstag statt. Den Sitzungsbericht bringen wir demnächst.

p. Todesfall. Donnerstag ist Frau Barbara Rosmarin im Alter von 44 Jahren verschieden. R. i. p!

p. Schubertfeier der „Glasbena Matica“. Das bekannte Klaviertrio (Stöhr, Pahor, Sedlbauer) veranstaltet anlässlich des hundertsten Todestages Franz Schuberts am 24. d. M. im Saale der „Glasbena Matica“ ein selbständiges Konzert, bei dem auch der beliebte Baritonist Herr Sasa Ivasa mitwirkt. Das Programm umfasst Werke von Schubert, Beethoven und Dvorak.

p. Aus dem Theater. Obwohl bei der letzten Vorstellung der „Geisha“ das Haus ausverkauft war, konnten jedoch nicht alle Auslagen gedeckt werden, weshalb zu befürchten ist, daß der finanzielle Erfolg bei Schauspielgastspielen noch geringer sein wird. Im Interesse des Publikums selbst ist es daher gelegen, sich noch nachträglich in möglichster großer Zahl zu abonnieren, um auf diese Weise eine ständige und gute Theaterfassung sicherzustellen und einen bedeutenden Nachlaß der gewöhnlichen Preise zu erzielen. Falls sich nicht noch genügende Abonnenten melden sollten, dürfte die Theaterverwaltung gezwungen sein, den Eintrittspreis für Operettengastspiele zu erhöhen; doch würde das Abonnement jedenfalls unverändert bleiben.

p. Unzulängliche Beleuchtung. Vor einiger Zeit wurde an der Kreuzung Cantarjeva und Joze Bosnjakova ulica die Mittellampe durch eine Glühlampe von bedeutend geringerer Kerzenstärke ersetzt, so daß die Beleuchtung kaum jener einer Petroleumlampe entspricht. Uebrigens ist die Joze Bosnjakova ulica selbst ohne Lampe, so daß die Finsternis die Verunreinigung der Gasse geradezu herausfordert. Es wäre zu wünschen, daß diesem Uebelstande baldigt abgeholfen werde, da die mangelhafte Straßenbeleuchtung in Ptuj dem Fremdenverkehr gewiß nicht förderlich sein kann.

p. Von der Bädergenossenschaft in Ptuj erfährt man, daß der Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. September d. J. über die Wiedereinführung von frischem Gebäck an Sonntagen vom Großzupan nicht bestätigt wurde. Das Publikum wird sich an Sonntagen nach wie vor mit dem tagsvorher erzeugten Gebäck begnügen müssen, während die Landbäckereien an Sonntagen immer frisches Gebäck erzeugen und zum Schaden der hiesigen Bäder sogar die hiesigen Gastwirtschaften damit beliefern. Es wäre am Platze, hier Abhilfe zu schaffen. Falls die Sonntagsarbeit in den Bädereien in der Stadt gesetzlich nicht zulässig ist, soll sie entsprechend dem Grundsatz „Gleiches Recht für alle“ auch bei d. Landbäckereien verboten werden.

p. Stierprämierung. Vor kurzem fand hier eine nachträgliche Stierprämierung statt. Aufgetrieben wurden insgesamt 71 Stiere, davon wurden 42 prämiert, während die restlichen 29 Stiere für untauglich erklärt wurden. Mit der Unterstützung des Kreisausschusses und der Bezirksvertretung wurden vier Stiere für weitere Gemeinden des Bezirkes Ptuj angeschafft.

p. Der Rettungswagen unserer Feuerwehr kann nur dann möglichst bald angeschafft werden, wenn die Bevölkerung die Veranstaltungen, deren Reingewinn diesem Zwecke zulieft, tatkräftig fördert. Eine solche Veranstaltung ist der Samstag, den 10. d. M. im Vereinshause stattfindende Herbstummel, der einen recht animierten Verlauf zu nehmen verspricht.

p. Autoverkehr. Wie verlautet, werden demnächst zwei neue Autobuslinien eingeführt werden, nämlich Ptuj—Sv. Urban—Sv. Andraž W.B. und Ptuj—Dornava—

Bolensak—Ptomer. — Bei dieser Gelegenheit bringen wir hier einen allgemeinen Wunsch des reisenden Publikums zum Ausdruck, daß auf der Linie Ptuj—Borel—Sv. Barbara—Završ statt des bisherigen offenen Lastautos ein geschlossener Personenautobus in den Verkehr gestellt wird, damit die Fahrgäste nicht allen Wetterunbilden ausgesetzt zu sein brauchen.

p. Eine musikalische Attraktion bilden gegenwärtig die Jazzband-Konzerte der beliebtesten Kapelle „Drios Serbo“ im vollständig renovierten Café „Europa“. An Sonntag und Feiertagen finden auch Vormittags- und Nachmittagskonzerte statt.

p. Jagdliches. Dieser Tage fanden die Treibjagden in Hajdina und Slobenja vas statt. An jedem der beiden Jagdtage wurden über 100 Hasen sowie zahlreiche Fasanen und Rebhühner zur Strecke gebracht. Obwohl sich beide Reviere in bäuerlichen Händen befinden, ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß sich die gegenwärtigen Jagdhhaber, insbesondere die Herren J u p a n i z, S e n e l o v i d und H o s t n i l, auch ihrer weibmännlichen Pflichten voll und ganz bewußt sind und ihren Wildstand wie jeder andere weibgerechte Nimrod zu heben imstande sind.

FEUCHTES WETTER

erhöht die Gefahr der Erkältung. Die wohlschmeckenden Dr. Wander's

ANACOTPASTILLEN

bieten uns den sichersten Schutz.

Nus Celje

c. Trauung. Am Donnerstag, den 8. d. M. wurde Herr Reinhold Rauch, Kaufmann in Celje, mit Fräulein Anita Staza, Großgrundbesitzerstochter aus Belenje, getraut. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Volkshochschule. Am 5. d. M. beendete Herr L. Fajgel seinen interessanten Vortrag über Radiophonie. Am 8. d. M. eröffnete Herr Fajgel an der Volkshochschule einen Radiokurs, der 10 bis 12 Stunden umfassen wird. Diesbezügliche Vorträge finden jeden Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr im Zeichenaal der Knabenbürgerschule statt.

c. Todesfall. Am Freitag, den 9. d. M. vormittags starb im hiesigen Krankenhaus der 17jährige Besitzersohn Herr Anton Rupec aus Sv. Pavel pri Preboldu. R. i. p!

c. Stromunterbrechung. Wegen Reinigung der Transformatoren wird der elektrische Strom in Celje am Sonntag, den 11. d. M. von 8 bis 14 Uhr ausgeschaltet.

c. Esperanto. Am Montag, den 12. d. M. um 20 Uhr beginnt im Gymnasialgebäude in der Begasse ein Esperantokurs. An diesem Abend werden noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.

c. Freiwillige Feuerwehr Celje. Den Wochendienst verleiht von Sonntag, den 11. d. M. bis einschließlich Samstag, den 17. d. M. der erste Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emerich Berna Telephon Nr 90.

c. Fahrraddiebstahl. Am Mittwoch, den 7. d. M. um 1/10 Uhr vormittags wurde dem Arbeiter Franz Haberl aus Oberje aus dem Hofe der Krankenkasse in Celje ein Fahrrad, Marke „Puch“, im Werte von 1300 Dinar entwendet.

c. Den Apothekennachdienst verleiht von Samstag, den 10. d. M. bis einschließlich Freitag, den 16. d. M. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

c. Verstorbene im Oktober: J n d e r S t a d t: Jakob Rotnik, 37 Jahre, ehemaliger Gendarmerienachtmacher. Im öffentlichen Krankenhause: Franz Stojan, 74 Jahre, Gemeindegemeinderat aus der Umgebung von Sv. Jurij a. d. Südbahn; Anton Muršič, 26 Jahre, Arbeiter aus Solčava; Theresia Cene, 26 Jahre, Holzhandlersgattin aus Motnik; Maria Jantler, 73 Jahre, Bäckerin aus der Umgebung von Smarje; Mag. Lorinet, 65 Jahre, Arbeiter aus Celje-Umgebung; Leopoldine Leskovec, 7 Jahre, Besitzerstochter aus der Umgebung von Sv. Jurij a. d. Südbahn; Johann Doler, 82 Jahre, Gemeindegemeinderat aus Bezovica; Jakob Vjiga, 38 Jahre, arbeitsloser Arbeiter aus Viboje; Franziska Gajzel, 65 Jahre, Gemeindegemeinderat aus Celje;

Anton Zagar, 53 Jahre, Bergarbeiter aus Sv. Pavel pri Preboldu; Anna Kolar, 72 Jahre, Private aus Celje-Umgebung; Josef Bezovšek, 27 Jahre, Sägemeister aus Božana; Franz Obertil, 64 Jahre, Besitzer aus Sv. Trojica; Slavko Vojnik, 5 Jahre, Arbeitersohn aus Stoffavas; Josef Gladam, 35 Jahre, Tagelöhner aus Zetale; Johann Pavlin, 16 Jahre, Fleischerlehrling aus Radde; Alois Weber, 4 Jahre, Sohn des Gemeindegemeinderats aus Sv. Lenart bei Lasko; Franz Trobiš, 63 Jahre, Pachter aus der Umgebung von Vojnik; Agathe Brecl, 55 Jahre, Keuschlersgattin aus Viboje; Alfred Jilli, 24 Jahre, Arbeiter aus Celje-Umgebung; Hermine Tolar, 48 Jahre, Waldhütergattin aus Spitališ. — Im Oktober starben in Celje 22 Personen u. zw. 1 in der Stadt und 21 im Krankenhaus.

Der neue Fahrplan Giltig ab 7. Oktober

Table with columns: Zeit, Zugart, aus. Lists train arrivals from various stations like Wien, Triest, Fiume, Zagreb, etc.

Abfahrt der Züge von Maribor-Hbf.

Table with columns: Zeit, Zugart, nach. Lists train departures to various stations like Triest, Fiume, Zagreb, etc.

Advertisement for 'Denken und Raten' magazine, published by Verlag Scherl in Berlin, featuring puzzles and riddles.

Mond und Erde

Eines Tages wird der Mond auf die Erde stürzen...

Von

Sir Oliver Lodge

Mein Thema handelt von der Geschichte des Mondes im Lichte der Astronomie, und zwar nicht nur von seiner Vergangenheit, sondern auch der Zukunft. Ueber die einzelnen Mondphasen will ich jedoch nicht sprechen, da ich annehme, daß sie jedermann bekannt sind. Wenn Kinder fragen, so sagt man ihnen am besten folgendes: Der Mond wird stets von der Sonne beleuchtet, die eine Hälfte ist hell, die andere dunkel. Genau so verhält es sich mit der Erde. Auf der beleuchteten Hälfte haben wir den Tag, auf der dunklen die Nacht.

Man weiß ferner, daß der Mond die Ursache von Ebbe und Flut ist, eine Tatsache, die den alten Völkern nicht bekannt war und ihnen viel Kopfzerbrechen machte. Die an den Mittelmeerküsten lebenden Nationen kannten dies Phänomen nicht, da die Erscheinung großer Wassermassen bedarf. Der erste, der für Ebbe und Flut eine Erklärung fand, war Isaak Newton, und die war höchst einfach, wenngleich sie natürlich heute ergänzt ist. Vor ihm hatte man keinerlei Verständnis für dieses Problem, obgleich Kepler einen Zusammenhang mit dem Mond annahm. Manche Leute, die Mond und Wetterverhältnisse zusammenbringen, gelten als abergläubisch. Keplers Aberglaube war jedoch berechtigt, denn die Flut- und Ebbererscheinungen hängen tatsächlich mit dem Monde zusammen.

Ich werde mich noch weiter zu dieser Sache äußern, möchte aber vorher einiges über die Form der Körper sagen. Jedes Gebilde, das sehr groß ist, muß die Gestalt einer Kugel haben. Warum? Weil jede andere Form dem Gesetz der Schwerkraft entgegensteht, die sie unweigerlich in eine Kugel umformen würde. Was würde demnach geschehen, wenn die Erde ein Würfel wäre? Die Ecken würden infolge des Eigengewichtes abstürzen. Die Berge können sich gerade gegen die Schwerkraft stemmen, aber auch hier haben wir gewaltige Abstürze, Lawinen.

Aber die Erde ist bekanntlich keine Kugel, sondern abgeplattet, länglich. Newton war es, der diese Tatsache entdeckte. Noch ehe man die Erde gemessen hatte, glaubte der große Philosoph und Forscher, daß die Erde länglich sein müßte, da sie sich drehte. Die Erde dreht sich innerhalb 24 Stunden einmal um ihre Achse, und jeder Körper, der sich in ständiger Drehung befindet, verlängert naturgemäß seine Form. Da Newton die Erdumdrehungsgeschwindigkeit kannte, war er in der Lage, die Form auszurechnen. Hat man es nun mit zwei Körpern zu tun, die einer den andern anziehen, so zwingt einer den andern zur Umdrehung, wie es bei der Erde und dem Mond der Fall ist. Da beide rotieren, sind ihre Körper länglich geformt, wobei die Achsen gegeneinander geneigt sind und nicht senkrecht stehen.

Selbst heute kennen wir nicht das eigentliche Geheimnis der Schwerkraft, doch wissen wir, daß sie alle Materie zusammenhält, ohne Rücksicht auf die Entfernung. Dies war Newton bekannt. Er wußte, daß jeder Gegenstand, den man nicht stützt, zur Erde fiel und so kam er auf den Gedanken, was wohl geschehen würde, wenn auch das selbe Gesetz auf das Himmelsgewölbe übertragen würde, sobald ein Körper den anderen anzieht. Die Erde zieht den Mond an, das Wasser darauf wird durch den Mond angezogen und durch die Erde wieder zurückgeholt. Deshalb kann man am Meere Ebbe und Flut abwechselnd in 12 Stunden beobachten.

Was ist die Folge davon? Diese gewaltigen Wassermassen, unter denen sich die Erde dreht, gleichen der Bremsvorrichtung an einem Freilaufrad. Durch die Anziehungskraft des Mondes wird die sonst wesentlich höhere Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde verlangsamt. Auf diese Weise erhalten wir die Flut- und Ebbe-Energien. Wir ist es nicht bekannt, daß man bisher diese Kräfte irgendwie verwertet hat, denn es ist sehr schwierig, die Bewegung des Wassers, die so langsam vor sich geht, nutzbringend zu gestalten.

Alle Körper drehen sich mit einer bestimmten Geschwindigkeit; die Bremsvorrichtung jedoch verlangsamt die Umdrehung der Erde, wodurch eine Verlängerung der Tage eintritt. Dies kann gemessen werden, aber es ist so minimal, daß es niemand in hundert oder tausend Jahren merken würde. Ich glaube, der Zeitunterschied beträgt pro Tag den 250-millionsten Teil einer Sekunde. Die Auswirkung kann nur bei astronomischen Ereignissen, oder Sonnenfinsternissen beobachtet werden. Unter Sonnenfinsternis versteht man einen Vorgang, der sich auf einem bestimmten Erdteil, der in den Mondschatten tritt, abspielt.

Das einzig schwierige bei der Berechnung einer Finsternis liegt in der Feststellung des Schauplatzes. Die Erde ist für uns eine Normal-Uhr und die Normal-Zeit ist der Tag. Alle unsere Uhren werden nach der Erdumdrehung eingeteilt, die in Greenwich beobachtet wird, von wo der Welt die Zeit angeeignet wird. Hier befindet sich in einem bestimmten Zimmer eine Uhr, die stets unter gleicher Temperatur gehalten wird. Niemand darf den Raum betreten, und man kann die Zeit nur durch ein Glas ablesen. Diese Uhr, so glauben einige Astronomen, ist so gut wie die Erde selbst, denn diese geht nach und ist seit unendlichen Zeiten nachgegangen. Aber wir wissen auch warum. Die Erde drehte sich einstmal viel schneller als heute. Der Tag hat heute 24 Stunden, aber es muß eine Zeit gegeben haben, wo er wohl nur etwa sechs Stunden betrug. Wenn nun ein Körper in sehr schneller Umdrehung versetzt wird, so kann allerlei eintreten. Man stelle sich ein Stück Pudding vor, das man schneller und schneller um seine Achse dreht. Es wird dann nicht mehr die längliche, runde Form behalten, sondern wird sich in der Mitte verdünnen und vielleicht einen großen und einen kleineren Teil bilden. Erhöht man dann noch die Umdrehungsgeschwindigkeit, so kann der Fall eintreten, daß sich beide Körper trennen.

Was kann nun bei dem Mond eintreten? Ich behauptete, daß seine Anziehungskraft eine Verlangsamung der Erdumdrehung zur Folge hätte. Welches ist dagegen die Wirkung der Erde auf den Mond? Sie treibt ihn vorwärts. Würde sich der Mond in einer Atmosphäre drehen, die hinderlich und hemmend wirkte, so wäre die Folge eine Annäherung an die Erde. Was hindert also den Mond, auf die Erde zu fallen? Was halb dreht er sich um die Erde in einer Geschwindigkeit, die gerade ausreicht, ihn herumzubringen? Nähme man ein Geschütz und feuerte eine Kugel horizontal zur Erde, so würde sie eine bestimmte Strecke weit fliegen und dann herabfallen. Feuere man aber das Geschütz mit einer Geschwindigkeit von 5 Meilen pro Sekunde — eine Annahme natürlich —, so wird es um die Erde laufen und nach 2 1/2 Stunden an seinem Ausgangspunkt zurückkehren. Ähnlich verhält es sich mit dem Mond: er legt seine Bahn gerade mit der Geschwindigkeit zurück, die notwendig ist, ihn um die Erde herumzubringen. Verlangsamt diese Geschwindigkeit, und er wird sich allmählich der Erde nähern. Hört die Geschwindigkeit gänzlich auf, so stiele er einfach herunter. Verringert sich dieselbe, so würde er in Spiralen herabkommen. Die Bremskraft würde den Mond der Erde näher bringen, die treibende Kraft läßt ihn sich entfernen.

Man behauptet, die Monate würden länger, d. h. der Mond muß in der Vergangenheit der Erde wesentlich näher gewesen sein und Monat und Tag waren fast gleich. Sir George Darwin, der große Mathematiker, ist zu dem Schluß gekommen, daß der Monat einstmal nicht länger als einen Tag gedauert habe. Der Mond und die Erde standen damals so eng zusammen, wie zwei Körper, die sich umeinander drehen. Man nimmt nun an, daß der Mond einen Teil der Erde darstellt, der sich abgetrennt und sich nach und nach von ihr entfernt hat, wobei er eine Verlangsamung auf die Erdumdrehung bewirkte. Freilich trug sich das vor unendlichen Zeiten zu, aber auf jeden Fall ist etwas derartiges eingetreten.

Viele meinen nun, wenn sich ein so großes Stück von der Erde losgerissen habe, so müßten doch irgendwelche Spuren davon zurückgeblieben sein. Manche sehen in dem Pazifischen Ozean die Stelle, von der sich der Mond losgerissen hat, andere wieder glauben, das Himalayagebirge sei der letzte Ueberrest.

Wenn man an die Zukunft denkt, so erscheint es immerhin leicht möglich, daß irgend etwas Besonderes, ein Zusammenstoß, eintreten kann. Es ist durchaus vorstellbar, daß sich der Mond mit der Zeit der Erde wieder nähert. Man kann dies Phantasie nennen, doch spielt sich dieser Prozeß gerade beim Mars ab. Dieser Planet besitzt einen Mond, der sich in sieben Stunden um ihn dreht. Dieser Mond ist freilich nicht so groß wie unser Mond, der Mars-Monat dauert dagegen auch nur sieben Stunden. Der Marsmond nähert sich jetzt immer mehr dem Planeten und wird eines Tages auf ihn herabstürzen.

Es wird für die Erdbeobachter einen im-

posanten Anblick geben, aber auch zugleich das Ende aller Marsbewohner bedeuten, wenn es solche überhaupt gibt. Fällt der Mond auf unsere Erde, so ist damit auch unser Schicksal besiegelt, aber dies wird nicht mehr zu unseren Lebzeiten eintreten und wird wohl noch tausende von Jahren auf sich warten lassen.

Zahlreiche Wandlungen finden am Himmelsgewölbe statt und bei all unseren Theorien handelt es sich um gewaltige Zeitspannen. Wir leben inmitten der Ewigkeit, die keinen Anfang und kein Ende kennt. Die Astronomen haben noch nicht herausgefunden, wie die Planeten durch die Sonne entstanden. Die Sonne gebar sie, und die Planeten gebaren ihre Satelliten. Ein ewiger Kreislauf. Was machen dabei Millionen von Jahren aus? Warum sollten wir nicht in Millionen von Jahren sprechen, die in der Zukunft liegen? Wir werden nie das Ende der Ewigkeit finden. Es gibt eine schöne Parabel von der Unendlichkeit der Zeit. In Arabien steht ein Berg, eine Meile hoch, eine Meile breit, eine Meile lang. Einmal in tausend Jahren kommt ein Vogel zu diesem Berge geflogen und berührt mit seiner Feder den Berg, wobei er etwas von dem Gestein abstreift. Wenn der ganze Berg verschwunden ist, so wird die erste Sekunde der Ewigkeit vorübergegangen sein.

So bedeuten auch alle Epochen, die bisher über die Welt und Welten gegangen sind, nichts im Vergleich zu der Unendlichkeit der Zeit.

Sarg's



KALODONT

Macht den Atem rein!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Karibor

Repertoire:

Samstag, 10. November um 20 Uhr: „Therese Raquin“. Ab. B. Kupons. Zum letzten Mal.

Sonntag, den 11. November um 15 Uhr: „Geisha“. Kupone. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Er und seine Schwester“. Zugunsten der Schauspielervereinigung.

+ **Gastspiel Hansi Niese.** Es wird nochmals auf die beiden, am 15. und 16. d. M. stattfindenden Gastspiele der populärsten Wiener Komikerin Hansi Niese und ihres Ensembles (im ganzen 11 Personen Künstlerpersonal) aufmerksam gemacht. Zu diesen beiden überaus lustigen, aber künstlerisch erstklassig gegebenen Vorstellungen sind noch genügend Karten, besonders in den Logen, vorrätig.

Stadtheater in Gelle

Spielplan:

Mittwoch, den 14. November um 20 Uhr: „Geisha“. Gastspiel des Marburger Nationaltheaters. Operettenpreise.

+ **Musikverleger Weinberger gestorben.** Wien, 9. November. Im Alter von 73 Jahren ist heute früh der Inhaber des Musikalienverlages Josef Weinberger an den Folgen einer Grippe gestorben. Der Berufliche, der das Geschäft im Jahre 1885 gegründet hatte, hat wohl alle bedeutenderen Werke der Operettenliteratur verlegt, von Johann Strauß, Millöder und Suppé bis zu Lehár, Fall und Oskar Strauß. Daneben brachte er auch zahlreiche Opernkompositionen heraus, wie die Werke von Rienzl, Gold-

Mattia Battistini +



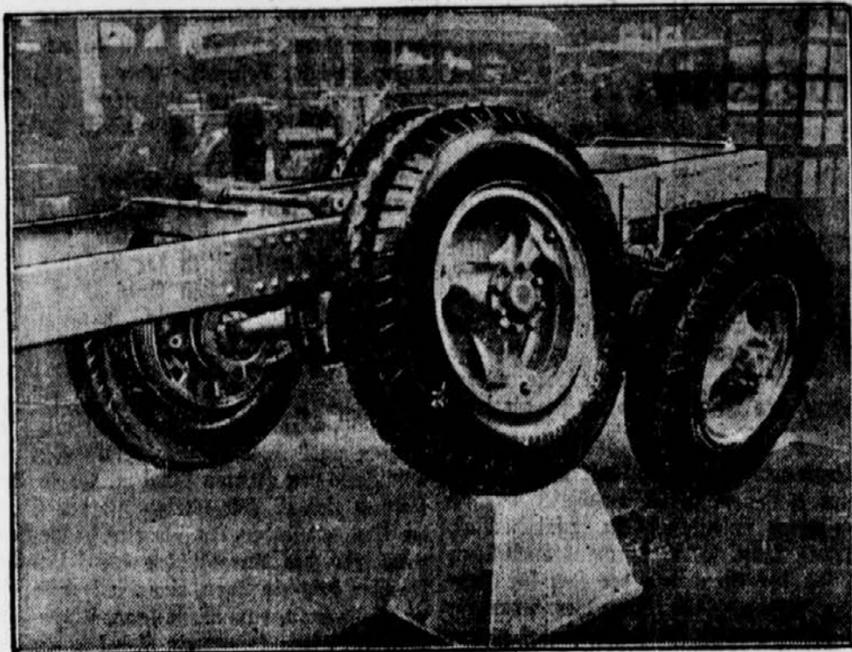
Der berühmte Bariton Mattia Battistini, einer der größten Sänger unserer Zeit, ist in Rieti im Alter von 71 Jahren gestorben.

mark, Smetana, Wolf-Ferrari usw. Er war es auch, der die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Verleger ins Leben rief und den Musikschutz gründete. Seine bedeutendste Schöpfung ist aber die Neufassung der „Edition“.

Witz und Humor

Varietés. Ein Artist telegraphiert dem Varietésdirektor: „Offiziere fabelhafte Dresfurnummer, bestehend aus Gänsen, Enten, Hühnern und Kaninchen. Frei sofort.“ — Nach drei Monaten schreibt ihm der Direktor: „Würde eventuell auf Ihre Nummer reflektieren.“ — Die Antwort lautete: „Zu spät, Nummer inzwischen aufgefressen.“

Internationale Automobilausstellung in Berlin



Drei-Achsen-Chassis mit freipendelnden Hinterachsen für Fahrten in unwegsamem Gelände.

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

- Um 10 Uhr: Jugendspiel „Rapid“ gegen „Maribor“.
- Um 10.30 Uhr: Freundschaftsspiel „Athletik-Sportklub“ (Gelse) gegen „Zelezničar“ („Zelezničar“-Sportplatz).
- Um 14.30 Uhr: Meisterschaftsspiel „Rapid“ gegen „Maribor“ („Maribor“-Sportplatz).

Vor der Entscheidung

Die Herbstserie der Meisterschaft ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Die Mehrzahl der Vereine hat bereits die Hälfte der Spiele ausgetragen, und wenn auch gegenwärtig noch kein zuverlässiger Ueberblick über das Aussehen der Meisterschaftstabelle möglich ist, wird das sonntägige Treffen beider Hauptanwärter ein klares Bild der diesjährigen Fußballmeisterschaft bringen. Zurzeit liegt infolge der besseren Trefferdifferenz „Rapid“ in Führung, miewohl „Maribor“ und „Zelezničar“ dieselbe Punkteanzahl aufzuweisen haben.

Die Schwarzblauen, die zwar seinerzeit anlässlich der Platzöffnung von „Maribor“ eine Niederlage hinnehmen mußten, konnten in zahlreichen internationalen Gesechften ihre ständige Formverbesserung und taktische Vervollkommnung hinreichend nachweisen. Das Team kämpft mit einem Geiste wie kein zweites in Maribor und scheint heuer in den einzelnen Mannschaftsteilen fester gefügt zu sein. Neben der bekannten Verlässlichkeit des Hinterfeldes verzeichnen heuer auch die Käufer und Stürmer sichtliche Fortschritte.

Die Schwarzweißen werden wohl viel baranfassen müssen, ihr Spiel ganz auf Bewertung ihrer technischen Fertigkeiten und auf erhöhter Geistesarbeit basieren zu lassen. Mehrere Posten in der Mannschaft werden diesmal einige jüngere, dafür aber schnellere und vor allem technisch bessere Spieler einnehmen. Insbesondere dürfte sich die Einstellung des jungen Vinksaufen ins Zentrum als sehr vorteilhaft erweisen.

Mit beiderseitigen Einverständnis wurde die Spielleitung dieses letzten Großkampfes der Saison dem Schiedsrichter D e r k a j aus Stubljana anvertraut.

Die „Sittler Athletiker“ in Maribor

Der „Athletik-Sportklub“ aus Gelse, ein stets gern gesehener Gast in unserer Stadt, leistet einer Einladung unserer Eisenbahner Folge und absolviert diesen Sonntag um 10.30 Uhr auf dem neuen „Zelezničar“-Sportplatz ein Gastspiel. Die „Athletiker“ zeigten in den letzten Kämpfen gegen auswärtige Mannschaften eine erfreuliche Verbesserung und haben ihre einstige, so ruhmreiche Form fast völlig wieder erreicht. Da auch die Eisenbahner durch einige Neuerwerbungen einen spielstarken Gegner abgeben werden, ist somit mit einem interessanten wie sportlich hochstehenden Kampf zu

Appell an das Sportpublikum

Der hiesige M. D. richtet an die Besucher des sonntägigen Entscheidungskampfes der heimischen Fußballmeisterschaft den Appell, während des Spieles jegliche Einmischung in den Spielverlauf zu unterlassen. Jede Beleidigung des Schiedsrichters und der Mannschaften wie überhaupt jede Unruhe am Sportplatz wird der M. D. im Reime zu ersticken wissen. Die Polizeibehörden haben den strikten Auftrag, jeden Unruhestörer vom Platz zu weisen, auf welchen Umstand das Publikum aufmerksam gemacht wird. Selbstverständlich ist das sogenannte „Drucken“ in den Grenzen des Erlaubten gestattet.

Schiedsrichter am Sonntag. Die morgigen Spiele leiten Schiedsrichter Dr. P l a n i n s e k (Eittler Athletik-Sportklub—Zelezničar), D e r k a j („Rapid“—„Maribor“) und T u r i n o (Jugendspiel).

Die Eintrittspreise zum sonntägigen Meisterschaftsspiel Rapid—Maribor wurden wie folgt festgesetzt: Tribünenplätze Din. 20 und Stehplätze Din. 10. Ermäßigungen werden nicht gewährt. — Die Vereinsleitungen „Rapid“ und „Maribor“.

Der Tormann Sittler aus Subotica, welcher bekanntlich die Wölfe hatte, nach Budapest zu übersiedeln, will sich in Wien ständig niederlassen.

Europameister Paolino schlug in New York den Norweger Forath in einem dramatischen, aber nicht hochstehenden Kampfe nach Punkten.

Ein neuer Weltrekord. Die polnische Weltrekordlerin Halina K o n o p a c k a stellte in Warschau im heldarmigen Diskuswerfen mit einer Leistung von 66.485 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Auflassung des „Hajena“-Spieles in Zagreb. Wegen der unzulänglichen Regelbestimmungen und mangelnden Interesses

seitens der Öffentlichkeit entschlossen sich sämtliche Handball-Teams in Zagreb für die Auflösung des bisherigen „Hajena“-Spieles und Einführung des Handballs, wie man ihn in Deutschland, Oesterreich usw. pflegt.

Gründung eines Frauensport-Verbandes in Zagreb. Mit der Einführung des neuen Handballspieles liquidierte gestern der Zagreber Unterverband. Aus seinen Reihen wird ein neuer Verband für Frauenspiele gegründet werden.

Italien gewann in Barcelona den Tennisländerkampf gegen Spanien mit 8:3 Siegen.

England siegte im Tennismatch gegen Neuseeland mit 9:3 Punkten. Der Kampf ging in Auckland vor sich.

S. R. „Rapid“ bestreitet das Meisterschaftsspiel gegen „Maribor“ in folgender Aufstellung: Felko, Barlovič, Kurzman, Bernat 1, Brödl, Klippstätter, Bernat 2, Benko, Teržek, Vidovič, Petnik. Sämtliche Spieler haben spätestens bis 13.30 Uhr in der „Rapid“-Garderobe gestellt zu sein. — Das Jugendteam spielt um 10 Uhr vormittags in der Aufstellung Hermann, Bobušek, Bobjaveršek, Smeh, Časar, Dreml, Heller, Rampič, Rohbec, Forzini, Pasternjak, Turk, Princič gegen die „Maribor“-Jungmannen.

„Rapid“-Turnen. Um der heranwachsenden Jugend das für die Körperentwicklung so gesunde Turnen zu ermöglichen, veranstaltet der Sportklub „Rapid“ im Anschlusse an sein Herrenturnen auch einen Kurs für Jünglinge im Alter von 14 bis 18 Jahren. Der Beitrag beläuft sich nur auf 10 Dinar per Monat. Es ist zu erwarten, daß unsere sportbegeisterte Jugend diesem Kurse recht zahlreich beitreten wird. Anmeldungen hierzu werden in den Turnstunden jeden Montag und Mittwoch von 18.30—22 Uhr in der Turnhalle Račlagova ulica entgegengenommen.

Kinderturnen. Das vom Sportklub Rapid veranstaltete Kinderturnen hat in allen Kreisen unserer Stadt lebhaftes Interesse hervorgerufen und wird erfreulicherweise sehr gut besucht. Infolge der großen Beteiligung wurde der Kinderkurs ab 1. November geteilt und turnen nunmehr Kinder bis zu 10 Jahre in der Turnhalle Cantarjeva ulica (Meisterschule) und zwar jeden Mittwoch von 14—16 und Samstag von 14—15 Uhr, Kinder über 10 Jahre in der bisherigen Turnhalle Račlagova ulica jeden Mittwoch von 18—19 und Samstag von halb 16—17 Uhr. Da der Beitrag nur Din 20.— per Monat beträgt, werden wohl noch viele Eltern ihre lieben Kleinen zu dem so gesunden Turnen schicken. Anmeldungen hierzu werden in den Turnstunden entgegengenommen.

Die Geschichte des Protestantismus in Maribor

Von Dr. V l T r a v n e r, Maribor. (Fortsetzung.)

Der Gottesdienst findet im eigenen Gebetssaale (im Gebäude der „Glasbena Matka“) statt. Der Plan, die alte Oswaldbikirche zu diesem Zwecke umzugestalten, kam nie zur Ausführung.

Die Zahl der Gläubigen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	Einwohner	hiev. evangelisch	in %
1880	4257	52	1.2
1890	3924	64	1.7
1900	4223	105	2.5
1910	4631	181	3.1
1921	4449	64	1.4

c) Marenberg.

Den ersten Anlaß zur Gründung der evangelischen Tochtergemeinde in Marenberg gab der Uebertritt des dortigen Kaufmannes Josef Schöber (1900). Seinem Beispiele folgten zufolge der Los-von-Rom-Bewegung mehrere Gesinnungsgenossen aus deutschnationalen Kreisen. Außerdem förderte hier den Protestantismus die Südmark. Im Jahre 1908 begann nämlich der genannte Verein mit der Ansiedlung deutscher Kolonisten, um so die damalige deutsche Sprachinsel an das geschlossene deutsche Sprachgebiet Mittelsteiermarks anzuschließen. So wurden hier bezw. in der Umgebung 193 Joch Land in 5 Gemeinden mit 9 deutsch-ungarischen Familien, die 54 Menschen umfaßten, besetzt. Unter diesen befanden sich im Jahre 1909 24 Protestanten. Im Jahre 1901 wurde hier die gegenwärtige

keine Reformationskirche erbaut und als erster Pfarrvikar Ludwig Mahner bestellt. Später wirkten — ziemlich unregelmäßig — andere Vikare.

Für die protestantische Bewegung in Marenberg und Umgebung erworb sich der hamburgische Hauptverein des evangelischen Bundes (Obmann Dr. Rode) die Hauptverdienste.

Statistische Daten.

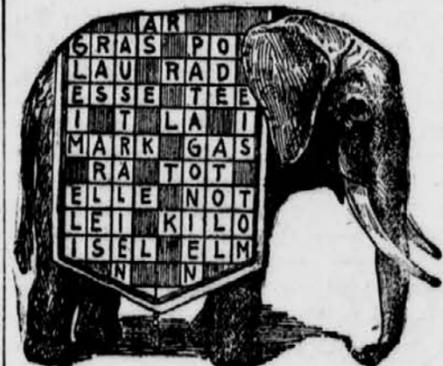
Jahr	Einwohner	hiev. evangelisch	in %
1880	1099	0	0
1890	1091	0	0
1900	1066	30	2.8
1910	1009	82	8.2
1921	1100	(etwa) 40	3.6

b) St. J. I.

Die Geschichte des Protestantismus in Marenberg hat im deutschen Sprachgebiet liegenden Orte hängt mit den Bestrebungen der „Südmark“, älter St. J. I. vom geschlossenen deutschen Sprachgebiete eine Brücke nach Maribor zu schlagen, aufs engste zusammen. Ursprünglich siedelte die „Südmark“ hier katholische deutsche Bauern an. Im Jahre 1907 begann man jedoch die Gegend hauptsächlich mit evangelischen Bauern aus Mähren an, hauptsächlich aus der Umgebung von Pernitz, zu besiedeln. Der erste Protestant in dieser Gegend war der Bauer Emil, der sich jedoch ohne Vermittlung der „Südmark“ hier niederließ.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke Kreuzwort-Rätsel



Die Wörter bedeuten:

- Wagrecht:** 1. Flächenmaß, 2. Futterpflanze, 5. Fluß in Italien, 7. Nicht warm, nicht kalt, 8. Teil des Wagens, 9. Schornstein, 10. Getränk, 12. Ton der italienischen Scala, 13. Münze, 15. Beleuchtungsmittel, 17. ägyptischer Gott, 18. Lebensende, 19. altes Maß, 20. bedrängter Zustand, 22. rumänische Münze, 23. Gewicht, 24. Berg in Tirol, 25. Bergzug in Braunschweig.

- Senkrecht:** 1. Spielkarte, 2. deutscher Dichter, 3. abessinischer Titel, 4. Erdteil, 5. Land in Südamerika, 6. Dichtungsform, 11. Form von Wasser, 14. Stadt in Frankreich, 16. Koralleninsel, 19. biblische Person, 21. Männername.

Auflösung des Spiralen-Kreuzworträtsels



Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden

Maribor, Koroška cesta



- Jagd-Touristen
- Ski-Strassen- und Strapazschuhe

sind in der Qualität und im Preis konkurrenzlos.

Verlangen Sie nur
OSRAM
dann erhalten Sie eine gute Lampe.

TEEKANNE
Seit Jahrzehnten beliebt,
in ganz Mittel-Europa getrunken

Volkswirtschaft

Ungünstige Entwicklung der Spareinlagen

Die Bedenken gegen die Einlagenbesteuerung

Der Verband der Geldinstitute in Zagreb hat für Samstag eine Konferenz einberufen, auf welcher die Frage der im Finanzgesetz vorgesehenen *R e n t e n s t e u e r* (Steuer auf Spareinlageneinnahmen) beraten werden wird. Diese Steuer war seinerzeit bereits vorgesehen, jedoch wurde die Einhebung der Steuer bis jetzt nicht verwirklicht. Nunmehr soll nach dem neuen Finanzgesetz diese Steuer tatsächlich zur Einhebung gebracht werden. Die Stellung der Banken zu dieser Steuer wird unbedingt eine ablehnende sein. Bekanntlich schreitet die *K a p i t a l b i l d u n g* bei uns in sehr *L a n g s a m e m* Tempo vor. Obwohl genaue Angaben über die Kapitalbildung, besonders über die Spareinlagenbewegung nicht vorliegen, wurde der Stand der Spareinlagen zum Beginn dieses Jahres auf ca. 6 bis 7 Milliarden Dinar geschätzt. Die Entwicklung des Geldmarktes im allgemeinen sowie nach den Ereignissen des 20. Juni im besonderen lassen kaum auf eine günstige Fortentwicklung der Spareinlagen schließen; im Gegenteil hört man, daß infolge der starken Engagements auf dem Bauplatze zum Teil auch Spareinlagen *z u r* *f l u i d g e z o g e n* und in Immobilien bzw. auf dem Hypothekemarkte angelegt wurden. Andererseits wird auch diese Annahme damit begründet, daß ein Teil von Sparern, deren Zuversicht in die Stabilität des Dinars, die im übrigen insbesondere nach dem Abschluß der Schwedenanleihe vollkommen gesichert ist, erschüttert war und stärkere Spareinlagenentnahmen zwecks Anlage in fremden Wäluen erfolgten. Auf alle Fälle

wird diese Steuer, sollte sie wirklich zur Einhebung gelangen, auf die Spareinlagenentwicklung sehr ungünstig sich auswirken, da die Banken und Geldinstitute diese Abgabe, die ca. 1 Prozent der Spareinlageneinkommen ausmachen dürften, nicht selbst tragen sondern auf die Spareinlagenbesitzer abwälzen müssen. Entgegen den Maßnahmen in anderen Ländern, wo der Staat den Sparfuss der Bevölkerung so weit wie möglich zu heben sucht und in jeder möglichen Weise die Spartätigkeit fördert, wird bei uns durch steuertechnische Maßnahmen der ohnehin noch recht schwach entwickelte Sparfuss und die Spartätigkeit gehemmt.

„Jugoslawischer Lloyd“

Nach mehrmonatlichen Verhandlungen zwischen unseren beiden großen überseeischen Schiffahrtsunternehmen, der „Atlantischen Schiffahrts-Gesellschaft Radic“ und der „Jugoslawisch-amerikanischen Schiffahrts-Gesellschaft“ wurde in den letzten Tagen ein vollkommenes Uebereinkommen getroffen, wonach sich beide Unternehmen zu einer neuen großen Schiffahrts-Gesellschaft „*J u g o s l a w i s c h e r L o y d*“ („Jugoslovenski Lloyd“) vereinigen. Die gründende Generalversammlung des neuen Unternehmens wird anfangs nächsten Jahres in Split stattfinden. Die „Atlantische Schiffahrts-Gesellschaft Radic“ verfügt derzeit über ein Aktienkapital von 30 Millionen Dinar und die „Jugoslawisch-amerikanische Schiffahrts-Gesellschaft“ über ein solches von 6 1/2 Millionen Golddinar. Unter Einzahlung noch anderer Kapitalien wird die neue Gesellschaft über ein Aktienkapital von einer Million Pfund (etwa 277 Millionen Dinar) verfügen und die größte Aktiengesellschaft Jugoslawiens sein. Durch Fusion beider Unternehmen beträgt der Schiffspark der neuen Gesellschaft 24 Uebereisedampfer von 6500 bis 10.000, zusammen 111.970 Registertonnen, d. h. beinahe die Hälfte der gesamten jugoslawischen Tonnage (rund 244.000 Brutto-Registertonnen). Zum Prä-

sidenten der neuen Gesellschaft ist *M i h a n o v i c*, zum Vizepräsidenten *P a s k o B a b u r i c a* und zum Generaldirektor *B a n a c* ausersehen. Bereits in aller nächster Zeit wird die neue Unternehmung an den Ausbau des Schiffsparkes schreiten und wird u. a. auch die vorläufigen Linien zwischen Jugoslawien und Südamerika in regelmäßige monatliche Linien umwandeln.

× **Heu- und Strohmarkt.** *M a r i b o r*, 10. November. Die Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 140—150 und Stroh zu 60—70 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× **Vorkostviehmarkt.** *M a r t b o r*, 9. November. Der Handel war heute lebhaft. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine 80—100, 7—9 Wochen 225—250, 3—4 Monate 350—450, 5—7 Monate 480 bis 500, 8—10 Monate 550—650, einjährige 1000—1200 Dinar; das Kilo Lebendgewicht 10—12.50, Schlachtgewicht 16—18 Dinar.

× **Neue internationale Frachtbriele.** Bekanntlich ist mit 1. Oktober der neue Tarif im internationalen Güterverkehr in Kraft getreten. Damit im Zusammenhang wurden mit diesem Tage auch neue Frachtbriele eingeführt, die jedoch bisher nur teilweise erhältlich waren. Die staatliche Monopolverwaltung brachte nun dieser Tage genügende Mengen dieser Drucksachen in Verkehr. Die bisherigen für den internationalen Eisenbahnverkehr gültigen Fracht- und Güterfrachtbriele können bis 29. Dezember gegen neue umgetauscht werden.

× **Frachttarifierhöhung in Oesterreich.** Im Zuge der auf den österreichischen Bundesbahnen in Aussicht genommenen Tarifierhöhungen wird demnächst auch eine empfindliche Verteuerung des Gütertransportes eintreten. So werden die Gütertarife für verschiedene Holzarten je nach der Entfernung der zu befördernden Strecke um 6 bis 16% erhöht werden, was die Gestaltung der Holzpreise in Oesterreich sehr beeinflussen wird.

× **Die Kaufkraft der Arbeiterlöhne.** Es ist allseits bekannt, daß die Einnahmen der Arbeiter und überhaupt der Arbeitnehmer nicht überall gleich sind und daß auch die gleichen Gehälter nicht in allen Staaten die gleiche Kaufkraft haben, d. h. daß für die-

selbe Summe nicht überall der gleiche Gegenwert in den wichtigsten Lebenshaltungsartikeln erhältlich ist. Am besten bezahlt sind die Arbeiter in den Vereinigten Staaten. Nehmen wir die Kaufkraft ihrer Bezüge mit 100 an, so betragen in demselben Verhältnis die Arbeitslöhne in Kanada 86, Australien 78, Dänemark 69, Irland 63, England 57, Schweden 51, Holland 50, Deutschland 35, in der Tschechoslowakei und Lettland 30, Oesterreich und Italien 29, Belgien 26, Polen 24 und in den übrigen Staaten Europas 41.

Ivan Cankar in deutscher Uebersetzung

Ein Mahnwort an die literarisch Interessierten.

Die in Slowenien lebende deutsche Schriftstellerin *G. F i r l u*, die in der „Magdeburger Zeitung“ eine Reihe der besten Novellen und Skizzen *I v a n C a n k a r s* in einer glänzenden Uebersetzung aus dem Slowenischen veröffentlicht hat, beabsichtigt demnächst bei einem großen Wiener Verlag die ausgewählten Novellen des Dichters herauszugeben. Der Verlag fordert jedoch die Vorbestellung auf 400 Bände. 200 Bände sind bereits sichergestellt, es handelt sich jetzt nur noch darum, 200 Bände im Pränumerationswege abzujucken. (1 Exemplar 7 Schilling.) Es liegt nun an den in Slowenien literarisch interessierten Kreisen, die erste deutsche Ausgabe der Werke Cankars zu ermöglichen. Wie wäre es, wenn sich die Leihbibliotheken, Buchhandlungen, Schulen und Korporationen der Sache, „des wunderbaren Dichters wegen“, wie die Schriftstellerin meint, annehmen wollten? Diesbezügliche Zuschriften mögen an die materielle daran nicht interessierte Redaktion der „Marburger Zeitung“ (zuhanden des Schriftleiters *F. G o l o b*) gerichtet werden.

.....
m. Wichtig für Inserenten! Die *B. Z.* Inserenten werden höflich ersucht, die Namen u. Ziffern in ihren Aufträgen mit der größten Genauigkeit und Deutlichkeit zu vermerken, da sonst bei der Veröffentlichung sehr leicht sinnstürende und peinliche Fehler vorkommen können.
.....

Mutt und Jeff



1. „Hier hast du 10 Mark, Mutt; schaff mir einen tüchtigen Rechtsanwalt, der mich aus dem Gefängnis bringen kann.“ — 2. „Nun soll ich Jeff einen Rechtsanwalt für 10 Mark schaffen. Aber das nützt nichts; ich geh' ins Wirtshaus und gewinne noch 10 Mark mit Kartenspiel, und dann kann ich einen für 20 nehmen.“ — 3. „Es ist sehr ärgerlich, daß ich die 10 Mark an Loren habe; die sollte ich eigentlich dem Rechtsanwalt brauchen, um Jeff aus dem Gefängnis zu helfen.“ — 4. „Deine Jeff! Aber ich habe wahrhaftig Alles getan, was ich konnte.“ — 5. „Wo bleibt denn bloß Mutt mit meinem Rechtsanwalt!“

Prolog

Von Ottomar R e r n s t a d t.

Den nachstehenden, noch nirgends veröffentlichten Prolog widmete der verstorbene Meister anlässlich einer Festveranstaltung im Kasino zugunsten der Errichtung eines Frauenheimes (Altersasyl) durch den damaligen rührigen Verein „Frauenhilfe“. Das Original befindet sich bei einem Ausschussmitgliede erwähnten Vereines.

Von alters ist den Sängern nichts so teuer Wie das Jümel, das Weibsanmut heißt. Von allen Lippen klingt, von jeder Leier Das hohe Lied, das F r a u e n w ü r d e preist.

Nur selten kommt ein Kühner, der die Schleiter,

Die rosigten, vom Bild der Wahrheit reißt, Der staunenden, enttäuschten Welt erzählend.

Das jammervolle Lied vom F r a u e n e r e i e n d.

Von Mädchen, die man tausend Künste lehrte,

Nur das nicht, was Versorgung schafft und Brod;

Von Seufzern, die allein der Himmel hörte, Weil stolze Scham sie zu verhehl'n gebot; Von jungen Dornen, die das Gift verkehrte, Das Schlangengift der Herzverberberin Not; Von Hoffnungen in Tränenseen ertrunken, Von Himmelssternen, die im Schlamm versunken.

Wohl steht die Frau'n in Gottes Erdengarten

Ein unabhöhrbar reiches Blütenmeer; Doch dieses Meer von Reinen, Edlen, Zarten Ist leider meist ein waffenloses Heer; Erliegen muß im Daseinskampf, im harten, Erbarmungslos die Kämpferin ohne Wehr; Drum wollen wir sie lehren Waffen tragen, Um mütig durch das Leben sich zu schlagen.

Stählige Waffen — keine Bühlerkünste! Nicht Nieme mehr die Frau dem Stiller scheint!

Es sollen in der Arbeit heil'gem Dienste Die Mädchen lernen frei und glücklich sein. Denn dieses Lebens edelste Gewinne sind: die gebundenen Kräfte frisch befreit und tatenfreudig sie zusammenraffen. Wohl ist nur, wer selbst sein Glück geschaffen.

Es eintam sich das Weib ein Heim erwähle, Ob Kind und Gatten es sein eigen nennt — D e r H e r d nur wärmt das Innerste der Seele,

Auf dem ein selbstentfachtes Feuer brennt. D i e F r a u allein bleibt rein von Schuld und Fehle,

Die steter Arbeit strenge Pflichten kennt. Die Arbeit ist der beste Jugendwächter, Die königliche Müdigkeit unfreier Töchter.

Und jetzt bereimt den schaffensfrohen Häu-der

Der Emfingens des Alters Weh ein Ziel, Soll nicht wie ein gescheitert' Brad sie enden,

Das einseit' treibt, des Zufalls mehrlos Spiel.

Dies letzte, schlimmste Schicksal abzuwenden Nehm ein geschüppter Fort, ein traut' Ainf Gattfreundlich auf in seinen stillen Frieden Der Frauenarbeit tap're Invaliden.

Das And der Zukunft Bilder, die wir schauen,

Ob sie verwirklicht werden, liegt an Euch: An Marburgs milden, hochgemuteten Frauen,

Unser Schlager der kommenden Woche



Schwarz oder grau

HUMANIK

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 18 CELJE, ALEKSANDROVA CESTA 1 PTUJ, SLOVENSKI TRG, „PETOVIA“

An Marburgs Bürgern, huld- und ehrenreich.

Laßt uns vereint am Liebeswerke bauen! Denkt all' der Tausend, gram- und hungerbleich!

Helft uns des Frauenlebens Jammer lindern!

Gott mir's vergelten — Euch und Euren Kindern!

Radio

Ljubljana (Donzle) 566 m Wellenlänge, 2,5 Kw. Wien (Rosenbrunn) 517,2 m, 15 Kw. Graz 351,1 m, 0,5 Kw. Breslau 322,5 m, 10 Kw. Prag 348,9 m, 5 Kw. Darentry (London) 1604 m, 25 Kw. Stuttgart 379,7 m, 10 Kw. Frankfurt a. M. 428,6 m, 4 Kw. Brann 441,2 m, 3 Kw. Langenberg 468,8 m, 4 Kw. Berlin 463,9 m, 10 Kw. München 538,7 m, 4 Kw. Mailand (Vicentini) 511 m, 7 Kw. Budapest 555,6 m, 20 Kw. Warschau 1111 m, 10 Kw. Paris (Eiffelt) 650 m, 12 Kw.

Donnerstag, 11. November.

9 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Leichte Musik. — 13: Reproduzierte Musik. — 15:30: Südlawien. — 16: Humoristischer Vortrag. — 16:30: Lustspiel. — 20: Gesangskonzert. — 22: Nachrichten. — W i e n, 10: Orgelkonzert. — 11: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters. — 16: Nachmittagskonzert. — 18:45: Kammermusik. — 19:30: Arbeiter-Sinfoniekonzert. Anschließend: Abendmusik. — B r e s l a u, 12: Mittagskonzert. — 14:35: Schachfunk. — 17: Konzert. — 18:25: Unterhaltungskonzert. — 20:15: F. Klopstocks Ode „Frühlingsfeier“. — P r a g, 11: Sinfonikkompositionen. — 18: Deutsche Sendung. — 19: Blasmusik. — 20: Unterhaltungsstündchen. — 22:20: Abendmusik. — D a v e n t r y, 15:45: Konzert. — 18:45: Kirchenmusik. — 22:06: Erinnerungsfest. — S t u t t g a r t, 15: Unterhaltungskonzert. — 20:15: Frankfurter Sendung. — 21:45: Berlin, einst und jetzt. — F r a n k f u r t, 16: Jüherkonzert. — 20: Russisches Sinfoniekonzert. — 21:45: Stuttgarter Sendung. Anschließend: Tanzmusik. — B r ü n n, 18:30: Deutsche Sendung. — 19:30: Geigenkonzert: Norbert Kubat. — 22:20: Prager Sendung. — L a n g e n b e r g, 16:30: Nachmittagskonzert. — 18:25: Variationen von Beethoven und Mozart. — 20: Konzert. Anschließend: Nachtmusik. — B e r l i n, 11: Gedenkfest des Waffenstillstandstages. — 11:30: Konzert: Matinee. — 16:30: Unterhaltungsmusik. — 20: Abendunterhaltung. — 21: Schubert-Lieder. — 22:30: Tanzmusik. — M ü n c h e n, 16: Volksliederkonzert. — 19:45: Abendkonzert. — 22:30: Nachtmusik. — M a i l a n d, 17:15: Bigbenermusik. — 20:30: G. Puccinis Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. — B u d a p e s t, 12:30: Konzert. — 17:35: Solistkonzert. — 19:30: Uebersetzung aus dem Opernhause. — 22:30: Jügenermusik. — B a r i s, 9:30: Festveranstaltung anlässlich des 10. Jahrestages. — 22: Konzert. — 22:30: Leichte Musik. — P a r i s, 20:30: Abendkonzert.

r Probemonat für Radioteilnehmer. Zur Erprobung von Radioempfangsanlagen läßt die Schweizerische Telegraphenverwaltung neuerdings einen Probemonat zu, bevor

sich die Rundfunkhörer durch den Erwerb einer Jahresgenehmigung zum Preise von 15 Schweizer Franken zu binden brauchen.

r. Der neue Sender in Oslo. Die neue Sendestelle Oslo wird im März 1929 fertiggestellt sein und ihren regelmäßigen Betrieb im April aufnehmen. Sie liegt 6 km von der Stadt entfernt auf der Höhe Ekberg, die sich 150 m über dem Meeresspiegel erhebt. Sie hat eine Frequenz von 650 Kilohertz (461,5 m), ihre Antennenleistung beträgt 60 KW (unmoduliert). Die Masten sind 150 m von einander entfernt.

r. Ein radiotelegraphisches Liebesidyll. Der Ingenieur der Radiotelegraphie Pablo D e c a n i a n war bei einer wissenschaftlichen Expedition, die Professor H o p s in Grönland unternahm, als Telegraphist angestellt. Dasselbe Amt bekleidete eine junge Dänin namens Sander auf einem Handelschiff, das seine Fahrten im Nordmeer ausführte. Die beiden jungen Leute hatten sich einmal in einem Hafen zufällig kennen gelernt und sich dann nicht wieder getroffen. Sie hatten aber solches Gefallen aneinander gefunden, daß sie sich seitdem ständig per Radio miteinander unterhielten. Die Unterhaltungen wurden immer wärmer u. intimer, und so kam, was kommen mußte. Das radiotelegraphische Liebesidyll wurde jetzt nach Beendigung der beiderseitigen Reisen in Kopenhagen durch eine Heirat beendet.

r. Die Radiokönigin von Newyork. Nach den vielen Sommer-, Modes-, Schönheits- und Bühnenköniginnen, nach den Miss Americas, Miss Californians, Miss Kentuchs u. so weiter hat jetzt Newyork auch eine Radiokönigin in der Person von Miss Rita R o r b e. Der Preis, um den sie sich siegreich bewarb, war derjenigen Dame vorbehalten, die den besten, höchstens 100 Worte umfassen den Aufsatz über das Thema „Was Radio für mich bedeutet“ schrieb und dabei mit eigenem Gerät den Empfang von mindestens zehn Kurzwellensendern nachweisen konnte. Wie wohl unsere Damen bei einem solchen Preisauschreiben abschneiden würden!

Aus aller Welt

Erkrankung Dr. Marintobik

Beograd, 9. Nov.

Außenminister Dr. Boja Marintobik v i e l t seit zwei Tagen erkrankt und muß das Zimmer hüten. Man erzählt aus Archiven, die Dr. Marintobik nahelegen, daß die Ueberanstrengungen der letzten Tage den Außenminister derart angegriffen haben, daß ihm die Aerzte einen längeren Urlaub empfohlen haben. Bereits während seines Pariser Aufenthaltes empfahlen die Aerzte dem Außenminister, in seiner Tätigkeit eine andere Arbeitseinteilung vorzunehmen; doch konnte sich der Außenminister dazu nicht entschließen, da dringende Angelegenheiten zu erledigen waren. Jetzt wird sich der Außenminister aus Gesundheitsrücksichten auf einen längeren Urlaub begeben müssen. Es verlautet, der Außenminister werde sich zur Erholung entweder auf die Insel Korfu, oder nach Ägypten begeben.

Bevorstehende Botschaft Wilhelms II.

B e r l i n, 9. November. Der Kaiser hat die Absicht, anlässlich des 9. November oder aber an seinem 70. Geburtstag i. Jänner 1929 eine Botschaft „an sein Volk“ zu richten. Mehrere Mitglieder der holländischen Kammer stellten im Zusammenhange damit entschiedene Anfragen an den Jännerminister. Dieser erklärt, der gemessene Kaiser Wilhelm II. habe seinerzeit das Versprechen gegeben, sich jeder politischen Tätigkeit enthalten zu wollen und der holländischen Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Der niederländischen Regierung sei es aber nicht genehm, auf den Kaiser irgend einen Druck auszuüben.

Das Urteil gegen den Mörder Obregons

M e g i f o, 9. November. Das Schwurgericht verurteilte den Mörder des Generals Obregon, T o r a l, zum Tode und die Name Conception zu 20 Jahren Gefängnis. Als die beiden Angeklagten vor Gericht geführt wurden, mußten sie durch ein starkes Truppenaufgebot geschützt werden, da die Menge Miene machte, sie zu lynchen. Der Verteidiger Torals erklärte, daß dieser ein politisches Verbrechen begangen habe und im Glauben war, eine patriotische Pflicht zu erfüllen. Er forderte daher die Zuhilfenahme milderer Umstände.

Der Verteidiger der Nonne Conception verglich diese mit einer Heiligen, was zahlreichen Protest im Publikum auslöste. Die Beratung des Schwurgerichtes dauerte eine halbe Stunde. Nach Verkündung des Todesurteiles erhob sich Toral und erklärte: Ich wußte, daß Sie mich zum Tode verurteilen werden. Ich hoffe, daß nach meinem Tode das mexikanische Volk meine Handlung begreifen werde und daß die Regierung ihre Kampagne gegen diejenigen, die an Gott glauben, einstellen werde.

Rasch und sicher wirkt bei allen Katarrhen Gleichenberger KONSTANTINQUELLE Hauptdepot: Maks Wolfram, Maribor. 13632

Insereaten-Annahmestellen für unser Blatt! Aufträge werden prompt erledigt.

Georg Pichler Restaurant „Društveni dom“ Ptuj

Rosa Fischer Tabak-Trafik Čahovec

J. B. Štefeler Varaždin

Große Auswahl von Damen- und Herren-Mantel-Stoffen schon von Din 50.— an bei J. Trpin, Maribor Glavni trg 17.

Neu eingelangt: Winter-Verrenstoffe, Double, Flauch für Damenmäntel, Bett garnituren, Matratzen, Lu tosegel, impräg. Leinen für Regendecken und Regentapuken. F. Z. Krajnc Adig. Martin Gajset Glavni trg 1. u. Vel. kavarna. Große Auswahl. 13623

Laubsäge Werkzeughaus z. d. goldenen Pelikan Wien VII, Siebensterng 24. Preisliste kostenfrei!

WOHNUNG bestehend aus 6-8 Zimmern oder Einfamilienhaus (Parknähe) wird ver sofort oder per 1. Jänner 1929 gesucht. Anträge unter „Wohnung 7“ an die Verwalt. 13623

Wollen Sie Ihren Bedarf an Herbst- und Winterwäsche sowie schönen Lampenschirmen und Teppichen und guten Handarbeits-Vorlagen in tadellosester Ausführung bei billigst. Preisen decken, so lassen Sie arbeiten im Wäschsalon Lina Küttner Maribor, Gosposka ulica 28. 13623

Jagd und Fischerei

Der Waidmann im Monate November

Ueber Feld und Wald brausen die Herbststürme und schütteln die Bäume mit wilder Faust, daß die welken Blätter in wirbelnden Reigen weit durch die Lüfte entführt werden. Der November zieht ein. Er erinnert uns gleich bei seiner Ankunft, des großen Jägers vor dem Herrn, des hl. Hubertus, des Schutzpatrons der Jäger, zu gedenken.

Bis auf den Hirsch (Auer- und Wildschweine) ist im November der Abschluß für alle anderen Wildarten freigegeben. Es ist die Zeit der großen Treibjagden, die im Gebirge insbesondere dem Aהלwilde gilt, wo nicht die Jagd nur Bege mit der Wölfe vorgezogen wird, wobei zu beachten ist, daß alles auf die Decke gelegt werden soll, was durch keine Fortpflanzung den Wildschlag an Rumpf- und Geweihtärke beeinträchtigen könnte.

Der Rehbock hat noch auf, aber schon vertauschte das Wild die rote Sommerdecke mit der grauen, ungleich wärmeren Winterdecke. Wie lange noch und der Gehörträger wird abwerfen! Auch beim Rehwild soll, solange es noch halbwegs geht, die Bege mit der Wölfe in Anwendung kommen, aber es gilt diese verhältnismäßig kurze Zeit bei den schon kurzen Tagen zu nutzen, da die Auslese ebenso notwendig wie schwierig und zeitraubend ist. Bei uns treten Geiß und Reih mit 16. Oktober in die Schutzzeit. Es kommt leider nicht selten vor, daß auf Treibjagden in Revieren, die Rehwild nur sehr spärlich aufweisen, ohne Rücksicht darauf, ob Geiß oder Reih anspringt, auf beide Dampf gemacht wird, nur um sich dann damit brüsten zu können, außer so und so viel Hasen „auch ein Reh“ erlegt zu haben. Wo ein geregelter Jagdbetrieb vorherrscht, genieszen Geiß und Reih zum Glück die notwendige Schonung. Weltgeizen und schwache Stücke sollen aber abgeschossen werden.

In Niederjagdrevieren bildet der Hase auch noch weiter das Hauptangriffsobjekt, sowohl bei Treibjagden als auch bei Streifen. Anstatt die Felder nur einmal zu besagen, wird manches zweis, ja dreimal abgestreift, die paar gesunden Hasen werden

dann noch erschossen oder angeklid, so daß für den Nachwuchs kaum mehr was übrig bleibt. Noch schädlicher aber ist das fortwährende Abschießen der Hasen vor dem Hunde, wobei der Mehrzahl nach Hähnen werden, weil sie besser als die Kammler halten. Solche Reviere werden bald hasenarm. Eine andere Ursache der Wildstandsverminderung ist auch die, daß man gewöhnlich viel zu viel Schützen einladet. Jeder will schießen, der Anlauf ist gering, die Enthaltensamkeit, auf richtige Distanz zu schießen, kommt ins „Schwanken“.

Rehbock und Reih sollen im November nicht mehr geschossen werden. Da der Wald schon ziemlich kahl geworden ist, läßt sich nunmehr auch auf Fasanen im Holze treiben. Der Abschluß der Hähne ist aber beim Buisieren so schnell wie möglich zu erfüllen. Wiederholungen könnten ein Abwandern zur Folge haben.

Die Wölge des Rehwildes bilden jetzt schon eine gesuchte Ware. Der Fuchsfang im Eisen soll eifrig betrieben und die Eisen täglich revidiert werden. Zum Gift soll man nur in dringenden Fällen greifen, da dieses Mittel meistens ebenso gefährlich wie entbehrlich ist.

Ob im November schon mit der Fütterung des Wildes begonnen werden soll, kommt auf die Witterung an. In der Regel wird es nicht der Fall sein, doch sollte dem Wilde jetzt doch schon so viel geboten werden, daß es weiß, wo es für den Fall der Not etwas vorfindet. Diese Vorjage verhindert außerdem den zu regen Wechsel nach den Nachbarrevieren.

Ein Hauptaugenmerk soll jeder Jäger der Wirtschastlichen Nutzung der Jagd zuwenden, damit das Wild den vollen Marktpreis erhalte. Erlegte Hasen dürfen nicht, wie sie fallen, der Einfachheit und der Billigkeit des Jagdbetriebes halber in die Kuchlade verstaubt werden. Grundsatz für die Behandlung jeglichen Wildes — gleich ob Hase oder Federwild — ist es, so bald als möglich nach der Erlegung die Auskühlung herbeizuführen. Gerade beim Hasen rächt sich die Unterlassung dieser Vorsichts-

maßregel besonders, weil das Wildbret bei weniger kalter Jahreszeit bald darunter leidet. Nach Erlegung gehört die Blase ausgedrückt, mit welcher Manipulation auch die Treiber bekannt gemacht werden sollen. Das Schränken der Hasen ist nicht zu empfehlen, da hierdurch der untere Teil des Schlegels austrocknet und leicht einen unangenehmen Geschmack bekommt. Ehe ein Hase in den Kuchlad gesteckt wird, soll er mindestens eine halbe Stunde lang auskühlen. Auch beim Federwild sollte es, trotz der vorgerückten Jahreszeit, nicht veräuert werden, für entsprechende Abkühlung zu sorgen. Grundsätzlich gewöhne man es sich an, Wildgefäße sofort nach der Erlegung auszuhaken. Ein Aufeinanderlegen unausgekühlten Wildbrets ist schädlich, weil es das Entstehen jenes leicht sauligen Geschmacks begünstigt, der von manchen Leuten fälschlich als ausgesprochener Wildbretgeschmack gehalten wird. Einzig und allein Waldschnecken kommen unausgehakelt zum Verkauf, da die Därme einen wesentlichen Bestandteil des „Schneepfendbrets“ bilden.

J. N.

Am Bache

Es gibt wohl keine andere Sportfigur, über die so viel gewiselt wird, wie über den Angler. Er hat es schon lange zu einer stehenden Type in den Wildblättern gebracht. Wer aber dem Angelsport wirklich ergeben ist und daran seine Freude findet, den läßt das fast.

An einsamer Bachstelle, deren wohlthuende, nervenstärkende Ruhe ein anheimelndes Wasserplätschern begleitet, lassen sich für den Naturfreund und Fischer gar viele interessante Beobachtungen machen, die ihm die Zeit nicht lang werden lassen, wenn einmal schon gar nichts an den Köder beißen will.

Da erregt schon der Pfeilschnal über die Eisfläche surrende Eisvogel, der fliegende Edelstein, die Aufmerksamkeit, oder die Wasseramsel; in dem Ufergebüsch zwitschern so manche Singvögel, die auch gern ihre Nester neben dem Wasser haben. Melancholisch und sehnsüchtig hören sich die distret klingenden Weisen des Kuckucks an, und noch etwas ruhiger und schwermütiger kommt uns der Gesang des Zaunkönigs vor;

Feuilleton

Knapp am Tode vorbei

Eine Jagdgeschichte von Hans H y a n.

Es war 2 Uhr. Ein kühler Nachwind strich aus der Heide und pfliff über die jungen Saaten, als der Förster, den braunen Hund am Riemen, die Doppelbüchse über die Schulter gehängt, vom Dorf herkam. Nacht oder Tag, das galt ihm gleich, wenn es hieß, das ihm anvertraute Wild zu schützen.

So stapfte der alte Waidmann im Halbdunkel der schließenden Nacht über den grasbewachsenen Feldweg. Er ließ sich Zeit, die geliebte Pfeife zu stopfen und in Brand zu setzen. Und wie es seine Art war, die sich der einsame Mann im Laufe der Jahre angewöhnt hatte, sprach er halblaut mit sich selbst: „Wenn ich bloß mal einen fassen würde, dem will ich doch soviel Schrot in die Hosen jagen, daß er sein Leben lang genug hat!“

Fern in den Wiesen schredte ein Reh. Man hörte an dem hellen, kreischenden Ton, daß es eine Aike war. Jetzt wurde es auch heller. Der Wind riß den Nebel in Fäden. Links sah man schon über die Felder hinweg den Wald. Aber rechts in den Wiesen, wo viel Buchholz, Erlen und Weiden standen, webten noch die Schatten der Finsternis.

Als er im Walde war, setzte der Förster so behutsam seine Füße, als wollte er jedes Aestchen, das am Boden lag, schonen. Und so kam er ein paar hundert Schritt weiter an eine Waldwiese. Mit seinem guten Glas sah er zwei ziemlich niedrig stehende Stüde durch das im Juli schon wieder ziemlich hohe Gras huschen. Rehe bewegten sich nicht so schnell. Kein Zweifel, es waren wildern-

de Dorfhunde! Noch im Schatten des Holzes und auch durch das Fernglas nicht so deutlich zu erkennen. Aber jetzt kam einer näher. Der Förster nahm die Wölfe von der Schulter und versuchte, Ziel zu fassen. Er erkannte deutlich den großen, gelben Hund des Bürgermeisters. Doch mußte er wieder absetzen, Korn und Rümme verschwammen vor d. alten Augen. Und abermals hob er die Waffe und visierte den Hund an. In diesem Augenblick zerriß ein Knall die tiefe Stille der Dämmerung. „Aha — das war unten im schwarzen Luch!“

Also doch ein Lump, der ihm das Wild wegjoch! Die noch eisenfesten Zähne des alten Mannes knirschten aufeinander. Oben drein hatte ihm der Kerl die Hunde versagt, die nach dem Schuß wie Spukgebilde verschwunden waren.

Behutsam, ganz sachte, und immer die Augen voraus, pirschte er zwischen den letzten Waldbäumen. Jetzt stand er im Hainbuchegestrüpp und hatte einen Weizenader vor sich. Dort lag etwas . . . ja, er brauchte kein Glas, das war ein frisch geschossenes Stück Wild. Vorsichtig legte er seinen Hund in dem Farnkraut und Ried ab und trat, die gespannte Wölfe unterm Arm, auf die Freieung. Gegenüber war der Wald vielleicht zweihundert Schritt entfernt.

Der Förster suchte mit dem Glas die andere Waldbanke ab, aber er sah nichts von dem Schützen. Da beging der Alte die Unklugheit, nachdem er wohl noch zehn Minuten gewartet hatte, auf das Stück Wild loszugehen. Es war ein Rehbock, der mit hohem Blattschuß offenbar im Feuer zu sammengebrochen war. Abermals in die Runde blickend, wollte er eben niederknien, um das Stück aufzubrechen, als es knallte, ein Feuerstrahl drüben an der Aisere auf fuhr und der alte Mann einen furchtbaren Ruck an seiner linken Seite verspürte. Aber

er hatte im Moment die Gewißheit, daß ihm nichts geschehen war. Und ganz vorsichtig den Arm zurückschiebend, fühlte er, daß die Kugel nur seinen Kuchlad zerrissen hatte.

Ganz still lag er. Die Zeit, die gewiß nur Minuten dauerte, schien ihm endlos. Und unmerklich den Kopf hebend, sah er, wie drüben vom Kanbe die Gestalt eines Menschen sich löst, der langsam herüberkam.

Seine Wölfe so weit wie möglich in Schußlage vor sich bringend, wartete er die Annäherung des Wilddiebes ruhig ab. Und dann, wie der Kerl ihm nahe genug schien, brachte er seine kleine Hornpfeife an den Mund und stieß einen langen Pfiff aus.

Der Halunke da vor ihm, der das Gesicht schwarz beruht hatte und wie ein Neger ausah, stugte und wolle eben noch einmal auf den Förster schießen, als plötzlich etwas mit rasender Geschwindigkeit über das Feld daherjagte.

„Hui, fass', Waldo! . . . so recht, mein Hund! . . . halt ihn fest! . . . fass', fass'!“

Der Kerl schoß, aber in die Luft. Schon hatte sich der geifernde, wutschnauende Hund so in seine Schulter verbissen, daß er laut aufschrie. Und ob er jetzt nach dem Messer in seiner Tasche fingerte, es half ihm nichts, er mußte zu Boden.

Der Förster war heran. Er erkannte den Wilddieb; ein Tagelöhner, der lange im Verdacht stand, Wild und anderes zu stehlen. Der alte Förster hatte, nach seiner Gewohnheit einen guten Strick in der Tasche; mit diesem band er dem Manne die Hände auf den Rücken und ließ ihn vor sich hergehen. Als der Mensch einmal Miene machte, sich zu widerlegen und auszureißen, da brachte ihn der braune Waldo schnell wieder zu Ruhe und Gehorsam.

Als sie in der Nähe des Dorfes waren, verlegte sich der Wilddieb aufs Bitten: „Ich hab's ja nicht so gemeint, Herr Förster!

gravitatisch steigt auf einem ans Ufer reichenden Sandbänkestreifen eine Krähe auf und ab; hier und da schnalzt eine Focke nach Mücken in die Höhe, oder ein aufgeschwemmter Frosch springt ins Wasser.

Eines Abends kam eine Entenmutter mit fünf Jungen, eines hinter dem andern, lach aufwärts geschwommen. Die Alte tauchte stellenweise tief unter und kam dann schnatternd wieder an die Oberfläche, als ob sie ihrem Nachwuchs praktischen Unterricht und Erklärungen geben wollte. Auf einmal konnte man den ängstlichen, freischwebenden Schrei eines der Jungen hören. Damit war die Alte nur noch mit vier Jungen da, eines fehlte, war spurlos verschwunden. Aber das Rätsel löste sich doch bald. Auf der anderen Bachseite kam eine Wasserratte mit dem totgebissenen Entchen im Munde aus dem Wasser heraustrappend zum Vorschein, um sofort mit ihm in einem Uferloch zu verschwinden.

So gibt es der Beobachtungen gar vielerlei, die immer wieder erkennen lassen, daß bei allen Lebewesen ein ununterbrochener Existenzkampf und Treib zur Erhaltung jeder Gattung und jeder Art herrscht.

J. S.

Wie einfach



können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Rothen: der vortrefflichen, einzigen Wochenschrift ihrer Art „Die Umschau“ (reich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unter den Gelehrten, Forschern und Fachleuten. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag, in Frankfurt am Main, Niddastraße 61/63, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesergemeinschaft sicher schnell beitreten.

Es sollte bloß ein Schreckschuß sein, damit Sie mir das Stück Wild nicht wegholtén! Bitte, bitte, lassen Sie mich doch noch einmal laufen. Ich verspreche Ihnen, ich will auch ganz bestimmt nicht wieder —

„— nicht wieder vorbeischießen,“ ergänzte rasch der Förster. „Das glaube ich dir, du Patron! Aber lass' mal, mein Auge, das wird lange dauern, ehe du wieder jagen gehst! Vorwärts, marsch! Kein Wort hören will ich! Sei froh, daß du nicht doch ein Menschenleben auf dein Gewissen geladen hast, dann hättest du deine 20 Jahre Kerker!“

Mit einem Wutblick auf den Förster ging der Verbrecher vor dem Alten her.

Aus schwerem Morgengewölck brach jetzt mit ihren glühenden Strahlen die Sonne. Der ganze Wald löste im Feuer. Wie der Förster mit seinem Gesangenen zwischen den hohen Stämmen heraus auf den Feldweg trat, da brannte das Leuchten und Glühen auf allen Feldern.

Noch fern im goldigen Dunst rübte das Dorf. Friede und Stille ringsum. Da die beiden die Landstraße erreichten, in die der Feldweg mündete, kam der Gendarmertebsante herangetrabt; dem übergab der Förster seinen Arrestanten: „Nehmen Sie ihn mir bloß ab, Herr Inspektor, der Kerl verdirbt mir den ganzen Morgen. Das ist meine schönste Stunde am Tage und ich muß man sich mit dem Gefindel herumschlagen!“

Der Gendarm nickte gleichmütig. Er legte dem Wilderer die Kettenfesseln um das Handgelenk und dann durfte dieser neben ihm herlaufen.

Der Förster drehte sich um, nach dem Walde. Befreit von der traurigen Last, wandte er sich dem zu, dem er sich im Wald und Feld am meisten nahe fühlte und dem er an diesem Morgen von neuem dankte für sein Leben.



WINTERMÄNTEL
WINTERKLEIDER

In grosser Auswahl

Grand-Magazin Confection „TRGOVSKI DOM“
in Maribor



Für jedes einzelne Stück
Vollständige Garantie
Nachweisbar das Vollkommenste!

Verbreitet die
„Marburger Zeitung“

AUTO-BESITZER!

ACHTUNG!

Übernehme sämtliche Lackierarbeiten für Auto, Wagen u. dgl. mit neuestem Spritzverfahren in den modernsten Email-Farben. Infolge meiner neuesten amerikanischen Spritzanlage bin ich befähigt, allen Anforderungen auf diesem Gebiete in jeder Weise vollkommen zu entsprechen und erlaube mir, die P. T. Interessenten höflich aufmerksam zu machen. Auch werden sämtliche Dach- und Tapezierarbeiten bestens und billigst ausgeführt. — Hochachtungsvoll

FRANZ FERK
JUGOSLOVANSKI TRG 3

14027

Kabarett Europa

tägl. Sensations-Programm,
Sonntag große Nachmittagsvorstellung mit vollständigem Abend-Programm.
14389

Wer Ohren hat, der höre!

INTERESSENTEN!
Läßt Euch nicht irreführen; öffnet die Augen und Ohren, bevor Ihr Euch entschließt, eine Petroleum-Gas-Lampe anzuschaffen. Wir liefern Euch zum Fabrikpreis eine komplette

Kronos-Lampe



zu Dinar 380.—
Brenner, einzeln von obiger Lampe, passend auf Nr. 11, 15, 20 und 30 Dinar 160.—

Anzünden ohne Abheben des Zylinders. Keine 5 Minuten Wartezeit, leuchtet sofort. 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden mit 80 Kerzen. Ohne Pumpwerk, ohne Vorwärmung, geräuschlos.

Weitere 50 Lampenmodelle bis 3000 Kerzen
Bis 15 Jahre Garantie!
„Petronlin“, Zagreb, Sajmiste 55

Größtes Lager in SHS,
Serbische Vertreter allerorts gesucht.
Leichteste Verdienstmöglichkeit.

UHRMACHER-LEHRJUNGE

aus gutem Hause wird aufgenommen. Anzufragen bei Ferdinand Baumann, Popovičeva ul. 1, part. 14072

Schafswolle

Wärmerolle, altes Eisen, Metallabfälle, Altpapier, Knochen, Glasbruch kauft und zahlt bestens

Buchbändern

gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst H. Arbeiter, Maribor, Dravska ulica Nr. 15. 14071

Große Vorräte von Küchen-Geräten

Haus- und Küchenbedarfartikel aller Art. Jeder Hausfrau wohlbekannte erstklassige emaillierte Geschirre der Marke „Serpules“. Prima Aluminium-Geschirren u. Emailgeschirre. Ferner Fleisch-, Rühr-, Kaffee-, Mohn- und Pfeffermühlern. Küchen- und Speisewagen mit Gewicht. Reibmaschinen, gerunde, halbrunde und edige, Rohren-, Aschen- und Staub-sauger. Siebe, Teigbräter, Walzen und Bäckeleisen. Verschiedene Backformen, Speisegeräte und Gewürzbehälter. Schneefel. Salzfässer, Milchmengen, Suppen-, Tee-, Teig- u. Salat-durchschläge, Eimer, Wasserkannen und Krüge, Nachtgeschirre, Grammeln und Erdbeispresen. Petroleumkocher „Phobus“ und andere Sorten. Schaffe, rund und oval. Verzinkte Wäscheschüssel und Waschmaschinen. Geschäfte und Vögel aller Art. Porzellan- und Steinzeug-Service verschiedener Ausführungen. Küchengeräten aus Steingut und Porzellan. Porzellan- und Steinzeug-teller, Waschgarnituren, Glaswaren aller Art, geflochtene Reisfelbrö. En gros und en detail.

Albert Vicel

Maribor, Glavin trg Nr. 5.
10086

Tischlerei

geräumig, trocken, licht, mit 5 Hobelbänken und allen Zugehör, 23 Jahre bestehend ev. mit Wohnung, ist wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Zuschriften an Josef Stipioschek, Graz, Karmeliterplatz 6.

14063

Das allerneueste in Maribor

„Lolli“-Schuhe

Strossmajerjeva 6.

Garantierte Handarbeit Übertrifft alles Dagewesene

HEIMARBEIT!

Frauen, die über starke Nähmaschinen verfügen, und solche, die im Handarbeiten geübt sind, finden Heimarbeit bei



JUGOSLAVENSKO ZERKOVIĆ D. D.
TEZNO

Anfrage nur Dienstag und Donnerstag von 8—9. 14052

ELEG. GIG MIT GUMMIÄDERN

ist zu verkaufen bei Ivan Sluga,
Tržaška cesta 5, Telefon 272.

14085

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert, oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an
WIENER RADIOVERLAG,
G. M. B. H.
Wien, I., Pestalozziggasse 6

Sonntag, den 11. November 1928 in Gasthause „Lovski dom“, (Jägerheim) in Krčevina, ober den drei Teichen

Wurstschmaus mit Tanzunterhaltung

Um zahlreichen Besuch bitten K. u. E. Bauman 14007

Kinderlose

Meierleute
werden aufgenommen.
Lochert, Meljski hrib 17.

Bestellungen für

Holzschneiden
werden entgegenommen
Holz- u. Kohlenhandlung
M. Seifried
Gregorčičeva ul. 1

Glückliche Zukunft

und sorgenfreies Dasein erzielen Sie durch
Hugo Horwitz & Co., Wien I., Franz Josefs-Kai 65

indem Sie den Haupttreffer von
750.000 Schilling = 6.000.000 Dinar gewinnen.

Die österreichische Klassenlotterie ist die Beste auf der Welt.
100.000 Lose 50.000 Gewinne
Die Hälfte der Lose gewinnt sicher!

Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht!

Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:
2.000.000 Dinar 1.000.000 Dinar 400.000 Dinar
300.000 Dinar 200.000 Dinar 200.000 Dinar

Die Gesamtgewinne: 10.640.000 Schilling = 85.128.000 Dinar

Ziehung der I. Klasse: 28. u. 29. Nov. 1928

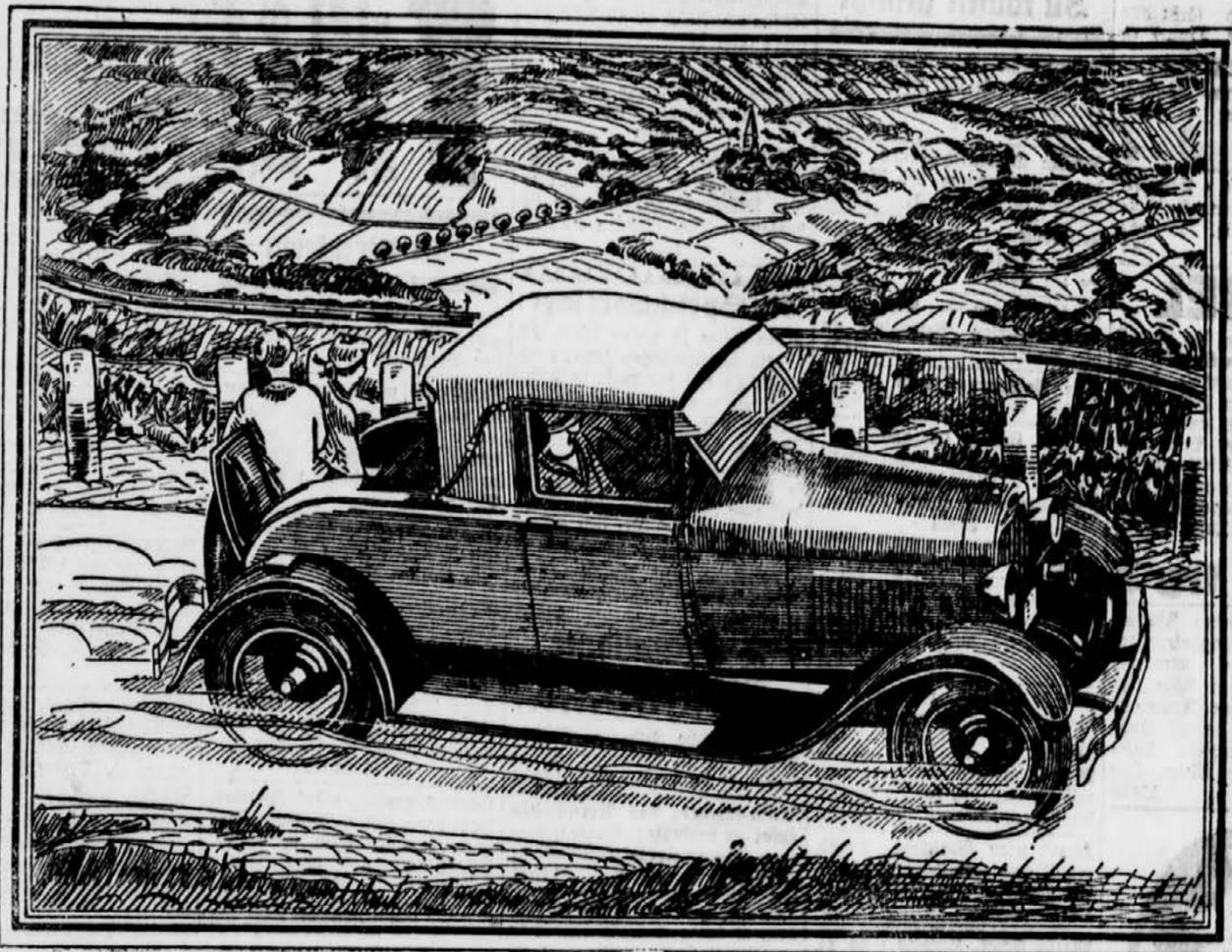
Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir unaufgefordert die amtliche Ziehungliste.

Preise der Lose:

1/8 Sch 4.— 1/4 Sch 8.— 1/2 Sch 16.— 1/1 Sch 32.—
8 Din 35.— 4 Din 70.— 2 Din 140.— 1 Din 280.—

Bei der letzten, vergangenen Lotterie hat eine von unseren glücklichen Kunden den Haupttreffer von 500.000 Schilling, das sind 4.000.000 Dinar gewonnen!

Der neue Ford ist für lange Lebensdauer gebaut



Sie werden speziell das neue Ford-Sport-Coupé gerne fahren, da es so beweglich — so leicht zu handhaben ist.

Die bemerkenswerten Vorzüge des neuen Ford sind das natürliche Resultat seiner, in allen Teilen herausgebildeten Qualität.

Er ist prächtig in Linienführung und Farbe, denn sowohl Schönheit der Linie, als auch der Farbe sind eine Notwendigkeit für ein modernes Automobil.

Aber noch wichtiger als diese äußerliche Schönheit ist die Präzision, Leistungsfähigkeit und Schönheit seiner inneren mechanischen Teile, die das eigentliche Herz des Wertes darstellen. Es ist angezeigt, bevor Sie sich ein Auto kaufen, diese mechanische Schönheit genau zu untersuchen.

Sobald Sie die Konstruktion des neuen Ford betrachten, seinen Motor, seine Übertragung, Ölung, Kühlung und sein Zündungssystem, werden Sie einige Gründe verstehen, die seine Schnelligkeit, Sicherheit, Behaglichkeit, Ruhe, Zuverlässigkeit und Sparsamkeit im Fahren und in der Instandhaltung ermöglichen.

Ein Beispiel für die Qualitäten des neuen Ford ist der Gebrauch von Schmiedestahl an Stelle von Gußeisen oder gepreßtem Stahl. Dieser ist überall im Chassis in Verwendung, mit Ausnahme selbstverständlich

vom Motorblock. Tatsächlich sind in dem neuen Ford mehr Schmiedestahlteile in Verwendung als in fast jedem anderen Wagen ohne Rücksicht auf den Preis.

Was dies allein für jeden Automobilisten bedeutet, ist z. B. aus der Qualität der geschmiedeten Stahlfederstützen klar ersichtlich. Diese widerstehen 15.000 Pfund Druck, bevor sich eine bleibende Veränderung in ihrer Struktur einstellt. Die Präzision, Ruhe und Zuverlässigkeit des neuen Ford-Wagens stammt in nicht geringem Maße auch von der großen Anzahl in ihm verwendeter elektrisch geschweißter Teile. Bei Gebrauch derselben ersetzen Ein-Stück-Teile von großer Härte die früheren aus mehreren Stücken genieteten, verholzten oder zusammengelöteten Teile.

Die Vervollkommnung der elektrischen Schweißmaschinen zur Verrichtung dieser Arbeit war das Resultat von nicht weniger als zehn Jahre währendender Laboratoriumsarbeit. Nehmen Sie sich die Zeit, um diesen neuen Wagen in der nächstgelegenen Ford-Verkaufshalle zu besichtigen und zu untersuchen. Prüfen Sie ihn sorgfältig,

Teil für Teil. Sie werden dabei erkennen, daß sich mit ihm an Linienführung, Qualität und Preis nichts vergleichen läßt.

Der neue Ford kostet:

Roadster	Din. 43.200—
Phaeton	43.900—
Tudor Sedan, (Innen-	
lenker, zweitürig) . . .	55.200—
Coupé	54.800—
Sport-Coupé	58.600—
Fordor Sedan (Innen-	
lenker, viertürig) . . .	64.300—

In diesen Preisen ist eingeschlossen:
Die mechanische innere Expansions-Vierradbremse, vier Houdaille hydraulische Stoßdämpfer, fünf Stahlspeichenräder, Windschutzwischer, Schnelligkeitsmesser, Benzinmesser am Schaltbrett, Kontrolllicht, Spiegel, kombiniertes Stop- und Schlußlicht, diebsicheres Zündungsschloß, Hochdruckschmierpumpe und splittersichere „Triplez“-Windschutzscheibe, vordere und rückwärtige Stoßfänger.



Kleiner Anzeiger

Verstehenes

Karlsruhe, Sonntag und Sonntag Rongert. 13943

Kapital 25.000 Dinar sucht Unternehmung am Plaze gegen Rückzahlung bis Ende 1930. Sicherstellung durch 2 gute Herranten oder Geldgeber, Herr oder Dame, kann sich am Vermittler beteiligen. Nur ernste Angebote erpünlich unter „Verkauf“ an die Verwalt. 13914

Größe des China für Langströcker in großer Auswahl erhalten Sie schon von 55.— Dinar an bei J. T. P. in Maribor, Glavni trg 17. 13924

Starker Fuhrwagen fürs Gelände wird für Brenn- oder Kuchholz umgetauscht. Säge- und M. Džuran, Lattenbachova ulica. 13942

Zur Auffklärung: Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß sich die niedrige Gummi- und Paraffinwarenfabrik in der Frankopanska ulica 10 befindet. — G. P. e. d. i. 13946

Photographie in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abschlag. Platten u. Filme aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Golpostka ulica. 11540

Ernen Sie nach der neuesten Methode **Stenisch, Krostisch, Deutsch!** In 2 Monaten verstehen Sie ohne Vorkenntnisse 75%. Aufschreiben unter „Babage“ an die W. 13868

Übernahme noch einige Schüler im **Elementar - Violinspiel** und gute Nachhilfeunterricht in deutscher Sprache. Franz Schönherz, Sretova ul. 14. 13917

Sind wird in liebevoller Pflege genommen aufs Land. Anfr. Bermanja cesta 73. 13886

15.000 Dinar Darlehen bei voller Sicherstellung gegen gute Verpfändung gesucht. Gesf. Aufschreiben erbeten unter „Gute Zinsen“ an die W. 14008

Gute bürgerliche Kost, zweimal wöchentlich Rindfleisch, die übrigen Tage Braten. Anfr. Klavna drava cesta 24, 1. Etod rechis. 14003

Opaznithen u. Tulpenzwiebeln in großer Auswahl und allen Farben empfiehlt R. Verboj, Maribor, Trg svobode. 13928

Empfehle mich bei realen Preisen zur Übernahme von Geschäftshäusern und Anlagen, auch gewöhnliche Bäume, Bepflanzung zum spannen usw. Josefina Dim, Selinpuzezi, Koroska cesta 17. 13930

„Bisfi hram“ steht über Morini-Sonntag und heute ab. die Gasse mit 12 Din. per Liter ein sehr gutes heuriges weißes Wein. 14038

Ein Kind jeden Alters wird bei anhängiger, in Kindespflege tüchtiger Frau in gute Pflege genommen. Anfr. Bern. 14046

Alle **Wairagen, Bettensätze, Ehemannen, Kautschuk** werden billig umgearbeitet. Lapezicer Anton Krjensel, Burg, Grajska ul. 2. 14051

Zimmer- und **Schiffenmalerei** besorgt schnell, tabellos und billig. Krana I m b z o z i d, Grajska ulica Nr. 2, Maribor. 10630



Reparaturen

von Schneeschuhen und Galoschen werden bestens und billig prompt ausgeführt in der ältesten Werkstatt

Jos. Moravec

Maribor, Slovenska ulica 12
12085

Überführungen, Verpfändungen sowie Eisenüberführungen besorgt prompt und billig. Srednja A. Reismann, Sojamska ul. 6/1. 13428

Pavel Nedog

kauft Gemisch und sucht alle Kleider, und Stoffe, Trauer in **24 Stunden** am billigsten und am schärfsten. **Maribor**
Golpostka ul. 33. 8390
Kralogova ul. 22. 8390

Maschinen - a jour - Arbeiten werden übernommen. Ausführung nach und billig. Strojmajsterjeva 13. 13884

MÖBEL

In jeder Etarre von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus **Birchholz, Buchholz, sowie auch aus exotischen Hölzern** zu niedrigsten Preisen, nur eigene Erzeugung, in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister **W. 1. Mal** tief herabgesetzte Preise, sehr solide und auch gute Arbeit sowie auch 1 Rohr Garantur. 8487

Gralski trg 3

Die Ärzte verordnen **Kumak-Bakterien** allen Augenkranken und Gerseleidenden, Nervösen, Schwächlingen zum Abgewöhnen des schädlichen Rauchens. Schachtel 30 Din. in all. Apotheken und Drogerien. Postverlord: Apotheke Blum, Subotica. 12819



ZEKSS OPTIKAL

das beste Brillenglas bei

J. PETELN

Maribor, Gosposka 5
SPEZIAL-WERKSTÄTTE unter Leitung des dipl. Optikers **J. PETELN**, Absolvent der Fachhochschule für Optiker in Jena

ihre Fachmann! ihr Berater!

Kartonnagen (Schachteln) in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei Foto-Kompanija, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 12960

Erfolgreiche **Damenmassagen** empfiehlt sich. Anfrage Kovat, Golpostka ul. 8. 12955

Matten, Mäuse vernichtet gänzlich über einer Nacht unter berühmtes „Eppreh“-Vertilgungsmittel. Dosen zu 40 und 60 Dinar. Bei kein Vertrauen zu unserer Behauptung hat, verlange Zusendung gegen nachträgliche Bezahlung. „Vertilgungsmittel“, Vertilgungsmittel, Zagreb, Marobka ul. 16. 13477

Realitäten

Einfamilienvilla mit sofort bezugsbarer Wohnung zu verkaufen. Adresse Verwalt. 13878

Realitätenanzlei in Maribor, Lattenbachova ul. 19, verkauft beliehbare Häuser, Villen, Gutsbesitzer, Sägen, Mühlen und Gutsbesitzungen. 13985

Haus, gut gebaut, zu verkaufen. 5 Min. vom Hauptbahnhof, Dinar 130.000. Anfr. Bern. 13870

In **Magdalena** 14.988 m² Acker (als Bauplatz) veräußlich. Adresse in der W. 13887

Realitäten, Verk., Wirtschaft, Haus, oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man sich und direkt durch den über 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten **Kommunikations - Anzeiger** **W. 1. Mal** in der **Sojamska ul. 26**. — Beweiskräftige Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Können Sie Informationen durch eigene Sachbeamten. Zu haben 5. Dinar Sar. Papierbandlung in Maribor. Keine Provision. 11769

Kleines Einfamilienhaus (Villa) oder halber Hausanteil zu kaufen gesucht. Angebote unter „Preisangabe“ an die Verwalt. 13836

Zu kaufen gesucht

Mittelgroßer Schreibtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Schreibtisch“ an die Verwalt. 13957

Geliebte Deckenherinnen werden aufgenommen bei Martin Gajšel, Glavni trg 1. 13958

Zeitplänen, gut erhalten, gesucht. Anträge unter „Zeit“ an die W. 13720

Kaufe Piano oder Klavier. — Anträge unter „Orgel“ an die W. 13891

Alle Kopiermaschinen werden gekauft. Kettejeva ul. 3/3. 13907

Gesucht leichtes Einspannwerkzeug zu tauschen gegen Zweijahres - Kutschwagen. — Ofronistiha Log, posta Ljubus. 13934

Kaufe gebr. orth. Matador-Holz kausen und Unter-Steinbaukasten beliebiger Größe. Persönliche Besichtigung. Anträge an Ing. Kovat, Ptuj, Jutomarica cesta. 14000

Kleines Kasperl zu kaufen gesucht. Unter „Gut erhalten“ an die W. 13908

Möbel, gut erhalten, ev. auch mit Werkzeug zu kaufen gesucht. Anfr. Bern. 13978

Kaufe alten Grabstein. Angeb. mit Angabe der Höhe, Farbe u. des Preises unter „Grabstein“ an die W. 14053

Maria Schell, Koroska cesta 24, kauft zu den besten Preisen: alte Teppiche, Bilder, Geschnitten, Gläser, Instrumente, Kleider, Schuhe, Mantel usw. 12878

Kaufe Herrenanzüge, Lederrollen, Hüte, Mägen, Stoppdecken, und Schuhe. Nur schriftl. Anträge erbeten im Motor, Ruška cesta 35. 13906

Kleider jeder Art, Möbel, Gläser, Uhren, kauft Firma E. Jelenta, Maribor. 11620

Juwelen, Gold, Silber-Münzen, hübsche Uhren, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen **Juwelier J. J. Peteln**, Golpostka ulica 15. ! ! ! !

Zu verkaufen

Barodpendeluhre günstig zu verkaufen. Anfragen bei J. Peteln. 13824

1 Paar **mittelschwere Zugsperre** sowie eine Häckelmaschine preiswert zu verkaufen. Zaloga piva S. Matičič, Postkane. 13886

Speisezimmer und antikes Schlafzimmer zu verkaufen. — Adresse Verwalt. 13949

Tischsparsch aus Porzellanfasern, gut erhalten, bis 1. Jänner abgebar, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Pinterič, Ptuj, Prešernova ulica 8. 13807



Schneeschuhe, Galoschen

aller erstklassigen Weltmarken zu konkurrenzlosen Preisen bei

Jos. Moravec

Maribor, Slovenska ulica 12
Übernahme von Reparaturen. 12066

Zimmerlinden, die schönsten und modernste Blattplanze, davon junge abzugeben. Ofronistiha Log, posta Ljubus. 13985

Geliebtenstisch Schlafzimmerschrank, Zimmerschrank, Klavier, Zither, mehrere Spiegel, Geschloßstangen, Pulst, Handtasche, mehrere Stühle, 2 Nähmaschinen, 2 Damenmäntel, Topfband usw. Anfr. von 12-14 Uhr Koroska cesta 70. 13960

Markenjammer, Achtung! Amerik. Marke von der Seppel-Post ist zu haben. Adresse i. d. Verwaltung. 14070

Wegen Ueberflutung billig zu verkaufen: Ein Bett, 3 Kasten, Waschtisch, 2 Nachtschrank, ein Divan. Anfr. Bern. 13902

Bank neuer Ueberzieher zu verkaufen. Kofarjeva ul. 7. 13997

Spenglerwerkzeug samt Tisch zu verkaufen. Anfr. ab 16 Uhr Koroska cesta 74. 14008

Eine schöne **Perfianerjacke** und andere Damenkleider sowie ein Bett zu verkaufen. Anfr. Bern. 14010

Fingerwagen, Schreibtisch, Gasofen, Gasherd, Petroleumlampen, Bilder, Badewanne usw. zu verkaufen. Aleksandrova cesta 26. 13999

Ein Sprichwort sagt:

Mein Heim ist meine Welt. Es ist ein schönes Bewußtsein, auch zu Hause mit der Welt in Verbindung zu sein und dabei Behaglichkeit und Ruhe zu genießen. Fragen Sie aber, wie erziele ich es, daß auch mein Heim diese Forderungen erfüllt und somit eine Welt bedeuten kann, — so sagen wir Ihnen: mit einem Radio in unseren hochwertigen Qualitäten. Auf Anlagen sind verlässlich und modern, die Preise hingegen niedrig. 14058

J. Wipplinger

Jurčeva ulica 6

Amerikanische Zither u. Fiedel billig zu verkaufen. Kapanova ul. 18, Stubeaci. 14002

Maschanter- und Wirtschaftsapfel zu verkaufen. Gutsverwaltung Burgmeisterhof, Maribor, Krcešina. 14021

Schwarzer, langer Eisenbahnerpelz ist billig zu verkaufen. Eingekleidetes Friseurgeschäft ist zu verpachten oder zu verkaufen. — Anfr. Bern. 14023

Verst. Einrichtungsgegenstände, Schreibtisch (Hartholz), Speisekasten, Kleiderkasten, Schubladenkasten, Tischsparsch, Betten, Männerkleider zu verkaufen. — Eržaska cesta 5 (b. Tezno). 14009

Mit Pelz gefütterter Lederrock zu verkaufen. Anfr. Bern. 14028

Kleinere Kindermäntel und noch andere Kinder Sachen zu verkaufen. Koroska cesta 23/1 rechis. 14037

Klavier, sehr guter Ton, billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 14039

Herrenfahrrad, gut erhalten, um 550 Din. zu verkaufen. Anfr. Bern. 14040

Billige fertige Mäntel im Wodzialon Sodna ul. 14/3. 14045

Eine große **Hängelampe** für elektrisch. Licht oder auch Petroleum preiswert zu verkaufen. Sodna ul. 14/3. 14044

Wenig gebrauchtes Damenfahrrad Marke „Puch“ zu verkaufen. Matrova ul. 18/1, Tür 4. 14049

Sehr gut erhaltenes Bett aus Eichenholz (natur) mit Einfaß und Nachtschrank zu verkaufen. Stritarjeva ul. 5, Part. 14050

2 Geschloßbücheln, Firmatafel, Aufhängelasten, Stellage, zusammenhängendes Tafelset, 1 Kasperl, Abfalglas zu verkaufen. Aleksandrova cesta 32, Partierre links. 14057

Prima Buchenscheitöl, Kohle und Buntholz bei A. Piskanec, Maribor. Držabna cesta 3. 14024

Eine **Sigarratur**, bestehend aus 1 Divan, 1 groß. und 3 kleinen Fauteuils, ferner 1 Schaufelstuhl aus gebogenem Holz sind billig zu verkaufen. Koroska cesta 94. 13789

Gute Verfertigte in allen Größen, verschiedene Antiquitäten und antike eingelegte Möbel zu verkaufen. Frau Vincetič, Slovenska ul. 10. 7358

Elektroinstallierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Bügelisen, Motore, Installationsware zu konkurrenzlosen Preisen bei **Alb & Tisch**, Maribor, Slovenska ul. 16. 10486

Greiserei zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. Bern. 13988

Neuer leichter Wintermantel mittlerer Größe preiswert zu verkaufen. Anfr. Bern. 13991

Stuhlstuhl, Büchereien, Weinfaß zu verkaufen. Franciscanica ul. 21. 13889

Neu. Münzensammlung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 13414



Die gute Uhr nur beim guten Uhrmacher

J. Peteln

Gosposka ul. 5.

Zu vermieten

Leeres Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 13946

Zwei gut möblierte Zimmer, je sep. Eingang, nach Wunsch ganze Verpflegung, sind an bescheidenen, stablen Herrn gleich zu vermieten. Sodna ulica 15, Tür 6. 13786

Möbliertes Zimmer, sonnseitig, mit 2 Betten sofort zu vermieten. Sojarna ul. 7. 13765

Möbliertes Zimmer, mit elektr. Licht, sep. Eingang, zu vermieten. Anfrage: Kabaniska cesta 9 im Geschäft. 13695

Sehr hübsches, sep. Zimmer an, nette Persönlichkeit zu vermieten. Sodna ul. 14, Tür 8. 13919

Schönes, großes, möbl. Zimmer, sep., mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Schriftl. Anträge unter „November 180“ an die W. 13966

Solider Zimmertollege wird aufgenommen. Lattenbachova ulica 27/2, Tür 5. 13967

Schönes, großes, möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung ist a. haben. Koroska ul. 2, Partierre links, Tür 1. 13972

2 Leere oder möbl. Zimmer sind zu haben. Koroska ul. 2, Partierre links, Tür 1. 13973

Schönes leeres Zimmer an eine alleinstehende Person zu vergeben. Anfr. Bern. 13976

Schön möbliertes, sonnig. Waffenzimmer, Parknähe, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Golpostka ul. 56/1, 5. 13980

Möbliertes Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Lattenbachova ul. 18, 2. Etod, Tür 10. 13983

Total samt Wohnung zu vermieten. Anfr. Bern. 13984

Elegant möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Parkett, elektr. Licht, für eine oder zwei Personen zu vermieten. Meliska cesta 29. 13989

Schön möbl. Zimmer, elektrisch. Licht, an zwei Herren od. Fräulein um 300 Din. sofort zu vergeben. Anfr. Bern. 13990

Neuere Fräulein wird auf Wohnung, auch auf ganze Verpflegung genommen. Minika ul. 6. 13996

Solider Zimmertollege wird aufgenommen. Anfr. Bern. 14003

Kabinet, möbliert, sehr rein, sonnseitig, 1. St., elektr. Licht, an einen Herrn sofort zu vermieten. Lattenbachova ul. 24, 1. St., Tür 3. 14024

Schönes, sonniges Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vergeben. Koroska ul. 7, Tür 12. 13788

Schöne große Villenwohnung, Graz sofort zu vermieten. Näheres durch Oberst Rabl, Graz, Leechgasse 50. 13987

Bessere Familie nimmt zwei Studenten i. ganze Verpflegung. Anfr. Bern. 14020

Zwei Herren werden auf Wohnung und Kost genommen. Joze Pošnjakova ul. 22/1, 3. 14031

3 schön möblierte, streng separat. Zimmer mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Vinarisa ul. 25. 14048

Möbl. sep. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. — Meliska cesta 30. 14054

Kleineres Magazin im Zentrum zu vermieten. Anfr. Bern. 14032

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separat, zu vermieten. Strojmajsterjeva ul. 13. 13853

Separiertes, reines Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, in der Nähe vom Gericht, zu vermieten. Adresse Bern. 13837

Zimmer und Küche, möbliert, Bahnstation Graz, ist sofort abzugeben. Anträge unter „M. 26/3413“ an Kleinreich, Graz, Sadtraje 4. 14058

Zu mieten gesucht

Zwei leere Zimmer werden zu Kanzleizwecken gesucht. Anträge an die W. mit Angabe des Mietzinses unter „Nr. 1231“. 13903

Kleine Wohnung suchen drei alleinstehende Geschwister. Anträge an die W. unter „Seim“. 13963

Leeres Zimmer (Kabinet), sep., nahe Bahnhof, für einen Herrn gesucht. Zahle ein Jahr voraus oder borge der Partei Geld. — Schriftl. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an die W. 13970

Große Wagenremise zur Unterbringung von 4 Autobussen wird auf einige Monate zu mieten gesucht. Muß nicht in der Stadt sein. Angebote mit Mietschein an Stevo Tončič, Expedition, Maribor. 13981

Größeres, reines, sonniges, möbliertes Zimmer in Park- oder Bahnhofnähe gesucht. Anträge unter „1. Dezember“ an die W. 14055

Kinderloses Ehepaar sucht eine zweizimmerige Wohnung in der Stadt oder Umgebung. Off. Anträge unter „Kinderlos“ an die Verwaltung. 13989

Stellengefuche

Frau sucht Stelle als Haushälterin, geht auch als Köchin zu kleiner Familie. Adresse in der Verwaltung. 13889

Suche Stelle mit einem 1 Jahr alten Kinde. Ohne Bezahlung. Anfr. Bern. 13998

Intell. Mädchen, das Koch und alle häusl. Arbeiten verrichtet, sucht tagsüber Stelle. Anfr. Bern. 13979

Selbständige ältere Köchin sucht Stelle zu kleiner Familie. Svetična ul. 21/2, Tür 6. 13982

Bädergehilfe sucht Posten, war lange Jahre in Graz in den ersten Bädereien tätig. Besitzt Jahresszeugnisse. Gesf. Aufschreiben unter „Tüchtiger Bäder“ an die W. 13993

Gärtner, der slowenischen und deutscher Sprache mächtig, sucht Stelle für Blumen- und Gemüsekultur. Anfr. erbeten an Jakob Richtarič, Gärtner, Bedekova dolna. 14013

Wirtschaftlerin, geübten Alters, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle zu alleinstehendem Herrn oder in besseres Hotel als Köchin oder in ein Herrschaftshaus neben Küchenmädchen. Perfekt in allem. Schriftl. drei Sprachen. Maria Stez, Minsta 26, 1. Etod. 13866

Tüchtige Verkäuferin (Papierbranche) sucht, um auch andere Fächer kennen zu lernen, Stelle in Handelshaus (Mode, Erzeugnisse o. a.). Geht auch als Praktikantin und hilft in der Buchhaltung mit. Anträge erbeten unter „Verkäuferin“ an die Verwaltung. 14002

Junger Eisenreher sucht Stelle als Helfer bei Zentralfeldung oder dergleichen, wo er dann später Prüfung ablegen könnte. Gesf. Anträge unter „Heiz“ a. d. W. 12409

Offene Stellen

Bedienerin für nachmittags gesucht. Anfr. Bern. 14029

Braver Lehrling wird aufgenommen. Schuhmacherei und Gummischuhreparatur u. Unternehmern Govebič, Frankopanska ulica 10. 13944

Perfekte Köchin für alles mit Jahreszeugnissen, welche nett und ordnungsliebend ist, wird für ein Geschäftshaus gesucht. Adresse Verwalt. 13940

Lehrmädchen mit Bürgerschule, aus besserem Hause, wird aufgenommen. Schramm, Aleksandrova cesta 11. 13999

Offene Stellen.

Für braves, intelligentes Mädchen, slowenisch-deutsch sprechend...

Vertreter, einige tüchtige Herren für den Vertrieb einer erstklassigen...

Perfekte, verlässlicher Stricker oder Strickerin für eine Handflachstrickmaschine...

Reichsdeutscher, Betriebsleiter mit gutem Einkommen, sucht perfekte Köchin...

Kellnerin mit solidem Lebenslauf und Jahreszeugnissen...

Intelligentes Fräulein wird zu einem 7-jährigen Wäberl angenommen...

Ausgelernter Mechaniker für Lastauto gesucht. Anträge mit Zeugnissen...

Weibl. Bürokraft mit perfekter Kenntnis der deutschen Stenographie...

Wirtschaftlerin im gelebten Alter, auch Witwe, ohne Kinder...

Damen werden mit hohem Verdienst sofort aufgenommen. Anträge unter „Beihnachtsartikel“...

Geprüfte Volksschullehrerin, die auch Französisch und Klavier unterrichtet...

Beihnachtskarten werden für sofort gesucht. H. Verdnik, Mladkova cesta 55.

Schuhmacherlehrling wird aufgenommen. Erjavecova ul. 1.

Bedienerin für Nachmittag w. aufgenommen. Strohmayerjeva ulica 33.

Für Gutbesitz, 15 Km. von Maribor entfernt, wird eine tüchtige, ehrliche...

Wirtschaftlerin zum ehesten Eintritte gesucht, welche für das Hausgeflügel...

Ein Lehrling mit entsprechender Schulbildung, wird aufgenommen. Preßern, Spezialei...

Generalvertreter für Schlagsartikelfabrik wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Tüchtig“...

Suche verständnisvolle, intelligente, kinderliebende Kindergärtnerin zu zwei Wäberln...

Bedienerin für vormittags bis 10 Uhr wird gesucht. Strohmayerjeva ul. 13.

Verloren - Gefunden

Schwarzer, braungefleckt. Wolfshund verlaufen. Abzugeben geg. Belohnung...

Ein Regensturm, braun, mit schmalen, gelbem Rand verloren am 8. November...

Korrespondenz

Ausländerinnen, welche vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Heirat...

Findet sich ein Herr, welcher hübscher Dame in momentaner schwerer Lage helfen möchte?

MÜBEL

Schlafzimmer 11621

Speisezimmer

Ottomane von 700 Din. aufw.

Matrassen von 350 D. aufw.

Vorhänge von 200 Din. aufw.

Laufteppiche, Plüsch, 200 Din.

Einsätze 150 Dinar

Klubgarnitur 7000 Dinar

Seltene Gelegenheit im Möbelhaus E. ZELENKA

Ulica 10. oktobra Nr. 5.

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste...

Friedmanns Glück ist kolossal Sechs Millionen Din

S 750.000 können Sie ev. mit einem einzigen Los gewinnen. Günstigste Lotterie der Welt. 100.000 Lose 50.000 Gewinne...

Bestellen Sie sofort.

Ich empfehle Glückssortiment zu 10 Viertel, 10 Halbe, 10 Ganze aus verschiedenen Serien...

LUDWIG FRIEDMANN, WIEN I. SALZGRIES 12/9.

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42 :: Telephon 2352

Einzigste Privatheilanstalt für alle operativen, internen und Frauen-Krankheiten...

Stubenmädchen

deutschsprechend, tüchtig, mit Jahreszeugnissen, für Zagreb, wird gesucht. Zu melden von 10 bis 11 und von 15 bis 16 Uhr...

Grundsätzlich vom Besten das Beste

erhalten Sie, wenn Sie Ihre Stoffe und Kleider rechtzeitig und vertrauensvoll bei der Firma L. Zintbauer...

I. Marib. Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt Werkstätten: Usnjarska ul. 21-23. Gegr. 1852

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

„Sie können Ihre Sorgen verjagen“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig, wie die Meereskarte für den Seemann...

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind...



Mme. E. Servagnel, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: „Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden...“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben...

Der 1. Dezember naht!

FAHNEN

aus Woll- oder Baumwollstoffen. Solche offeriert Firma Franjo Majer, Maribor, Glavni trg 9.

Delzwaren und Felle

kauft man nur beim Fachmann gut u. billigst! Grosse Auswahl von sämtlichen Fellen...

K. Gränitz, Gosposka ul. 7

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten. Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande...

Maribor, S.H.S. Vetrinjska ulica 30

Prattes & Trubi

Elektromechanische Werkstätte, Maribor, Vodnikov trg 3, Koroška c. Reparaturwerkstätte elektrischer Maschinen...

Parkettfabrik und Sägewerke A.-G., Karlovac

Erzeugt: Eichen- und Buchen-Parketten, sowie profilierte Sesselleisten, ferner Schnittmaterial Eiche, gedämpfte Buche, Esche, Weißbuche usw.

Abteilung: Kistenfabrik

Kauft: Alle Sorten Eichenriesen, Eichenböcke und Kürzungsbretter. 10979

Telegr.: Parkete Karlovac. Tel. int. 144. Postfach: 64

Billige böhmische Bettfedern

Ein Kilo graue geschlossene 70 Dinar, halbweiße 90 Dinar, weiße 100 Dinar, bessere 125 und 150 Dinar...

Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 5 bei Pilsen, Böhmen

Grazer Waggon- u. Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft vorm. Joh. Weitzer

DIESELMOTOREN

mit und ohne Kompressor, von 30-3000 PS. Geringe Betriebskosten. — Viele Anerkennungen. Kostenlose Auskünfte und Angebote durch unsere Vertretungen in:

Beograd: Ing. O. Meinhard, Knez Mihailova 49. Zagreb: „Snop“, Hrvatska - Gospodarsko - Prometna Zadruga, Gajeva ulica 32. 13230

Alte Damen- u. Herren -Mäntel, Anzüge, etc. für die kommende Saison werden in allen Farben gefärbt und fachmännisch-chemisch gereinigt in der modernst eingerichteten Dampffärberei u. chemischen Kleiderreinigungs-Anstalt
PAVEL NEDOG, Gosposka 33 u. Razlagova 22

Telephon 128 - Bitte die Auslagen zu besichtigen!

Dampfkessel

freistehend mit cca 30 qm Heizfläche, 5 bis 6 Atm. Druck wird zu kaufen, oder zu leihen gesucht. Anträge unter Dampfkessel an die Verwaltung d. Blattes.
13971

Grosse Mode!

F. Michelitsch, Maribor, :: Gosposka ulica 14, :: „Zur Braut“

Samte für Kleider in allen Farben und Preislagen! Plüsch in schwarz für Mäntel! Farbige Plüsch für Mäntel und Verbrämung in modernsten Dessins. **Prima schwarze Stoffe für Mäntel! Farbige Mantelstoffe** in schönen Bindungen, nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen. — Wasch-Samte, gemustert u. glatt. **Aile Futter-Artikel! Pelze und Pelzstreifen!** Taft, Crepe de chine, Crepe Satin, Crepe Georgette für Tanz und Abendkleider. — Journale zur Ansicht!

Wichtige Neuerung!

Sägespäne, Hobelspäne, Kohlenabfälle etc. können durch ein amerikanisches Verfahren ohne Maschinen sehr billig zu hochprima Brennriketten verarbeitet werden. Hochrentable Erzeugung. Fabrikationsrechte werden preiswert abgegeben. Nähere Auskunft an erste Reflektanten gegen 5 Dinar-Note

A. E. Greschik, Chemiker in Levoča, Tschechoslowakei
Briefporto beträgt 3 Dinar. 14014

En gros En detail
 Der allseits bekannte
la. Halbenmentaler
 ist wieder zu haben in meinen Verkaufsstellen in Maribor
 Koroška cesta 10 u. Aleksandrova cesta 51
Erste Marburger Molkerei Adolf Bernhard

KUNDMACHUNG.

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich in der **Koroška cesta 47** ein

Gemischtwaren-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich, um zahlreichen Zuspruch bittend, hochachtend

Franz Žlender, Koroška cesta 47.

Geschäftsleiterin
 für ein Spezial-Kanditen-Geschäft, mit Kautions, für sofort gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. — Anträge unter „Din 20.000“ an die Verw. des Blattes.
Geschäftsleiterin

Gasthaus-Übernahme!

Gebe hiermit einem P. T. Publikum bekannt, daß ich das altbekannte Gasthaus

„Gostilna nad Dravo“, Studenci
 Aleksandrova cesta 17

übernommen habe. Als alter erprobter Wirt, werde ich stets bestrebt sein, meine Gäste mit besten steirischen und und dalmatinischen Weinen sowie kalten und warmen Speisen aus guter Küche dienen zu können.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
 14025 der Gastwirt **Franz Kurali.** 4065

In Graz

kauft man
billig

Seidenstoffe:

Crepe de chine 400 Farben
 Crepe Georgette
 Crepe Satine
 Crepe Mongol
 Kleiderstoffe
 Velour Chiffone Imprime und transparent
 Metallbrokate, Silberstoffe etc.

Zum Lyoner Seidenhaus
Bismarckplatz 4-5

Damen-

Konfektion
 Pelze
 Kleider
 Blusen

INFANGER & SARTORI
Bismarckplatz 5

Damen-

und Herren-Wäsche
 Wirkwaren
 Krawatten
 Strümpfe etc.

Pöslers Nachf. **Schattleitner**
Schmiedgasse 2

Sonntag, den 11. November alles ins 13977
Gasthaus Balkan zum Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus mit

Martini-Konzert

Für erstklassigen neuen, süßen **Muskateller**, gebratene Indians und für hausgemachte Faschingskräpft und andere Mehlspeisen ist bestens gesorgt. — Um zahlr. Besuch bittet die **Balkanwirtin.**

Dauerwellen

Neues, gefahrloses Verfahren, kein Verbrennen der Haare oder der Kopfhaut nur bei 13814

M. Fettich-Frankheim
 Ulica 10. oktobra 3.

In Gösting Lager-Keller

ist ein großer beionierter mit Telephon, eventuell Kanzlei, zur Einlagerung von Wein, Most, Schilcher, Branntwein, Kartoffeln oder anderen Landesprodukten geeignet. **sofort zu vermieten!** Ebendort wird auch der kommissionsweise Verkauf dieser Produkte auf eigene Rechnung gegen Sicherstellung übernommen. Zuschr. untl. „S. M. 3373“ an Reichs Anz.-B., Graz, Sackstraße 4. 12985

Qualitätsware

kann nur Produkt der Erfahrung sein!

Telefunken-Radio-Apparate

sind das vollkommenste, was auf diesem Gebiete bisher zu erreichen war. Wenn Sie Freude an Ihrem Radioapparat haben wollen, dann benützen Sie ausschließlich nur Telefunkenapparate. Erhältlich bei Firma

RADIO-STARKEL
 Maribor, Trg svobode 6
 Spezial-Unternehmen für Radio-Technik.

Gasthaus Anderle, Koroška cesta

Sonntag den 11. November 1928:

Frühschoppen- und Abend-Konzert.

Nachmittags bei schönem Wetter bei der „Linde“ in Radvanje: **Konzert!**

Eintritt frei. Tausend Gelegenheit. Ia. Eigenbau-Weine „Union“-Bier, Vorzügl. Küche, Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 14058

Schnee-Schuhe und Galoschen

findet man überall, aber am billigsten bei

L. Ornik, Maribor
 Koroška cesta 9

Gasthaus Sonntag, 11. November

zum Gansel- und Entenschmaus

Gold. Löwen **Vodnikov trg** 14020
 Um zahlreichen Besuch bitten **Franz und Maria Beden.**

Anlässlich der Vermählung unseres hochgeschätzten Chefs, Herrn **FRANZ SCHÖBER** mit Eräulein **EDITH HOLZINGER** entbieten die aufrichtigsten **GLÜCKWÜNSCHE**

die ergebenen
BACKEREI-GEHILFEN.

Maribor, am 11. November 1928.

CHRISTBÄUME

zu kaufen gesucht!

Offerte senden an Karl Bahl, Novisad, Njemačka 29. 13852

Am besten und billigsten: